

FORUM

UNESCO-SCHULEN ÖSTERREICH



Kulturelle Bildung



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

INHALT

- 2 **BG DORNBIERN** Aktionstag „Kulturelle Bildung“
- 3 **BG/BRG JUDENBURG** Interkulturelle Begegnung im Religionsunterricht / Charity Projekt
- 4 **BG/BRG KNITTELFELD** Kultur findet Stadt
- 5 **BG/BRG FÜR SLOWENEN, KLAGENFURT** „Where the Wild Things Are“ – Offener Workshop
Dramapädagogik
- 6 **BG PORCIA, SPITAL AN DER DRAU** Mahdi erzählt / Deutschkurse für Asylwerber aus dem
Oberkärntner Raum / UNESCO-Partnerschule aus Cividale zu Besuch am BG Porcia
- 8 **BHAK/BHAS HALL IN TIROL** Hilfscontainer hat Zielort erreicht / Gelebtes Miteinander
- 10 **BHAK WIEN 22** Kulturangebot an der BHAK Wien 22
- 11 **BHAK/BHAS KREMS** Refugees in Focus
- 12 **BORG HERMAGOR** BORG Hermagor – ein Ort der kulturellen Bildung
- 13 **BORG INNSBRUCK** Vokalworkshop / Auseinandersetzung mit dem Kriegerdenkmal
auf dem Schulareal
- 16 **BRG KREMS** Welcome refugees auch im BRG / „Eine Reise wird besser in Freunden
als in Meilen gemessen.“
- 18 **HLF KREMS** HLF Krems blickt über den Horizont
- 19 **GRG 1 STUBENBASTEI, WIEN** Kulturmosaik
- 20 **BRG LANDWIEDSTRASSE, LINZ** „Woher wir kommen“
- 21 **BG/BRG LEOBEN NEU** Begegnung in Thailand
- 22 **BRG ROSASASSE, WIEN 12** Urban Gardening
- 23 **BRG SCHOPENHAUERSTRASSE, WIEN 18** schHOPenhauer – Kulturelle Begegnungen
- 24 **BRIGITTENAUER GYMNASIUM, WIEN 20** she4all
- 25 **ERZBISCHÖFliches GYMNASIUM HOLLABRUNN** Building Bridges
- 26 **FORMATIO BILINGUALE PRIVATSCHULE, Ö. GYM. IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN** Bringing
the World Together – Up with People / Flüchtlinge in Europa – Segen oder Krise?
- 28 **FACHSCHULE FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE DER CARITAS, GRAZ**
„Wir sind WeltbürgerInnen“ / Ancient Egypt
- 30 **GWIKU HAIZINGERGASSE, WIEN 18** WienerInnen in Budapest, BudapestinerInnen in Wien
- 31 **BG/BRG FRANKLINSTRASSE 26, WIEN 21** Kommunikation Elternhaus und Schule
- 32 **MUSIKMITTELSCHULE FREISTADT** Woche der Vielfalt
- 33 **BHAK MÜRZZUSCHLAG** Charity-Projekte für krebskranke Kinder
- 34 **HLW/BAKIP STA. CHRISTIANA, FROHSDORF** „Education through art“
- 35 **HLW KUFSTEIN** „MUND-ART“-Projekt: Sprache pflegen und Vielfalt leben
- 36 **HLW HORN** 10 Jahre Ökolog-Schule / Eröffnungsbeitrag für das 13. Hospiz-Symposium
des Mobilien Hospiz Bezirk Horn / Medienprojekt – Audio-Slide-Show
- 38 **HLW SOZIALMANAGEMENT DER CARITAS GRAZ** bei EUROSCOLA in Straßburg
- 39 **HTL LITEC LINZ** Vielfalt ist ein Markenzeichen
- 40 **IBC HETZENDORF, WIEN 12** 18 Jahre „Mediation – SchülerInnen als Streitschlichter“
- 42 **MEDIENMITTELSCHULE ZIERSDORF** Projektpräsentation im Rahmen des Aktionstages
„Kulturelle Bildung an Schulen“
- 43 **NMS DR. RENNER, GRAZ** Stifters Dinge
- 44 **UNESCO-MITTELSCHULE BÜRS** „Menschen auf Wanderschaft – Kulturen begegnen sich“
- 45 **NMS LABNITZHÖHE** Dresscode Menschlichkeit
- 46 **NMS FERLACH** Kulturelle Bildung – Kulturelle Vielfalt
- 47 **NMS FRIESGASSE, WIEN 15** UNESCO-Projektwoche „UNESCO-Zielsetzungen“
- 48 **NMS GABELSBERGERSTRASSE, INNSBRUCK** 24. Mai – Tag der kulturellen Bildung /
Die Geschichte unseres Benefizbiathlons
- 50 **UNESCO NMS MONDSEE** MITEINANDER (er)leben – VONEINANDER lernen /
Die Naturwissenschaftliche Werkstatt / Weltkulturerbe goes Theatre!
- 52 **NMS/PRAxisSCHULE DER PH SALZBURG** SchülerInnenrat der Praxisschule
- 53 **ORG HEGELGASSE 14, WIEN 1** „Rope-Pump“ für das ÖRK
- 54 **HTBLVA-GRAZ ORTWEINSCHULE** Bildungsziel Kunst und Kulturelle Bildung /
Modell-Insektenhotel: Le Corbusier für Bienen
- 56 **STIFTSGYMNASIUM MELK** Österreichweiter Kunstaktionstag
- 57 **RUDOLF STEINER SCHULE, SALZBURG** Beim Weltfriedenstag im Schlosspark Hellbrunn
- 58 **VBS FLORIDSDORF, WIEN 21** Gesellschaftsspiel: „Refugees welcome?“ / „Sport4Everyone“
- 60 **VS UNTERACH AM ATTERSEE** Kulturelle Bildung: „Tag der Vielfalt“
- 61 **GYMNASIUM & ART-ORG ST. URSULA, SALZBURG** Tag der kulturellen Bildung in Salzburg
- 62 **VS GEIDORF, GRAZ** Wir sind die Zukunft! Lebensmittel – Mittel zum Leben /
Wir sind Graz 2.0
- 64 **RÜCKBLICK / AUSBLICK**



Mag. Friederike Koppensteiner



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Flucht und Ankommen bedeuten Erfahrungen, die viele Kinder und Jugendliche mit Situationen konfrontieren, die nur mit Hilfe engagierter Menschen zu bewältigen sind. Das Netzwerk der Österreichischen UNESCO-Schulen versucht, an den in allen Bundesländern vertretenen Standorten sinnvolle Hilfe zur Integration zu leisten, wodurch auch die bereits in Österreich lebenden SchülerInnen eine Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen erleben.

Das von der UNO auserufene große Aktionsprogramm „Bildung 2030“ soll sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, durch Weltbürgerschaftsbildung und Wertschätzung kultureller Vielfalt und den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.

Um also die pädagogischen Leitlinien der UNESCO-Schulen von „Learning to know“ bis hin zu „Learning to live together“ umzusetzen und für die Kinder erfahrbar zu machen, ist viel Engagement aller Beteiligten erforderlich. Als Schulkoordinatorin freue ich mich immer über gelungene Projekte, wo das Ankommen durch Lernen mit Hirn, Herz und Hand Wirklichkeit wird. Kulturelle Bildung bietet dafür den idealen Rahmen.

In dieser Ausgabe sind viele Beispiele dazu dokumentiert und ich danke allen SchulreferentInnen und Schulteams herzlich für die großartige Arbeit an ihrem Standort.

Die gute Zusammenarbeit in unserem Netzwerk, das nun bereits 88 Schulen umfasst, sowie der Gedankenaustausch von Lehrkräften aller Schulfächer und Schultypen bilden die Basis unserer Arbeit, auch dafür ein großes DANKE!

Mag. Friederike Koppensteiner
Kordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen

Aktionstag „Kulturelle Bildung“

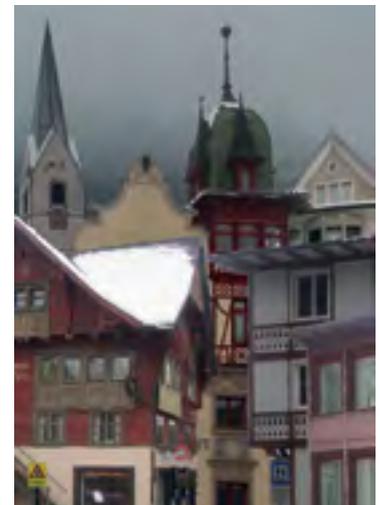


SCHULE WIRD in letzter Zeit überwiegend als Problemfeld wahrgenommen, verschleppte Bildungspolitik, schlechte Ergebnisse bei Testungen und Schwierigkeiten mit der Schulentcheidung prägen die Schlagzeilen.

Dass Schule aber auch ganz anders kann, konnte am 24. Mai an über 300 österreichischen Schulen aller Art gesehen und gehört werden. Auch das BG Dornbirn hat an diesem Aktionstag „Kulturelle Bildung an Schulen“ teilgenommen. Dieser wurde vom Bundesministerium für Bildung und Frauen im Rahmen der UNESCO International Arts Education Week durchgeführt und machte auf die Bedeutung und Wirkung kultureller Bildung aufmerksam.

An diesem Nachmittag konnten Produktionen aus den verschiedensten Disziplinen bestaunt werden: Konzerte, Lesungen, Theater, Tanz, Mode, Kunstwerke, Rauminstallationen, ein Schulkino mit Eigenproduktionen, ein geheimnisvolles Schattentheater, eine Robotergeisterbahn und eine abenteuerliche Trampolinshow. Das ganze Haus wurde zur Bühne, auf der nicht nur Darbietungen der SchülerInnen aus allen Jahrgangsstufen zu sehen waren, sondern auch Lehrer auftraten. Zum Abschluss sorgte die Schulband mit der Sängerin Sara Velic für die richtige Stimmung beim Ausklang des Aktionstages.

Mag. Angelika Schmölz





Interkulturelle Begegnung im Religionsunterricht

IM ZUGE DES Projektunterrichts im Unterrichtsfach Religion zum Thema „Islam“, hatten die SchülerInnen der 3. A/D/E/F Klassen gemeinsam mit ihren Professorinnen Horvath, Rescher und Steinwider die Möglichkeit, in einen kulturellen Austausch mit zwei muslimischen Asylwerbern zu treten. Shamsudin Zazaï und Shafeh Kohiy, beide aus Afghanistan, erzählten nicht nur von einem Leben in einem für sie zu Beginn völlig unbekanntem Land, sondern auch von den kulturellen Unterschieden, denen sie tagtäglich begegnen.

Ein wichtiges Thema waren die Glaubensvorstellungen der beiden. Shamsudin und Shafeh erklärten, ob und wie sie den muslimischen Glauben leben und auf welche Probleme sie dabei stoßen.

So ist es beispielsweise trotz der gesetzlich festgeschriebenen Religionsfreiheit nicht möglich, in der Arbeitswelt die Gebetszeiten einzuhalten. Es wurden auch Fragen aufgegriffen, die in unserer Gesellschaft stark negativ besetzt sind. Das Kopftuch wird beispielsweise hauptsächlich als Zeichen der Unterdrückung der Frau gesehen, ebenso wie der Begriff Dschihad als Aufruf zum Krieg bzw. Gewalt gegen andere verstanden wird.

Prof. Mag. Birgit Horvath



Charity Projekt



WIR, DAS 2.PMA-Team der 6A-Klasse, haben uns als Ziel gesetzt im Rahmen des Projektmanagements eine Spendenaktion für Naser Bytyqi zu starten, der seine linke Hand bei einem Starkstromunfall verloren hat und eine Prothese benötigt.

Wir planten diverse Aktionen, zum Beispiel ein Keksvverkauf am Elternabend der 3. Klassen am Donnerstag den 10. Dezember 2015, Verkauf gegen freiwillige Spende von Keksen am Christkindlmarkt in Judenburg am 11. Dezember 2015 und die Kekse, die wir verkauften, backten und verpackten wir selbst. Auch organisierten wir einen Vortrag mit Frau Judith Mödritscher, Frau Carina Kocher und Herrn Naser Bytyqi selbst, der am 21. Dezember 2015 stattgefunden hat. Die Firmen Wuppermann und Stahl Judenburg spendeten ebenfalls jeweils eine großzügige Summe.

Am Ende unseres Projektes ist die benötigte Summe für die Prothese zusammengekommen und nun hat Naser sein lang ersehntes „Ticket“ in ein neues und glückliches Leben mit seiner Familie bekommen. Wir bedanken uns bei allen SchülerInnen, ProfessorInnen und Erziehungsberechtigten, sowie bei den beiden Firmen, die unsere Spendenaktion unterstützt haben. Weiters bedanken wir uns besonders bei Herrn Professor Mittersteiner für seine Unterstützung und die Ermöglichung unseres Projektes.

Das PMA-Team der 6.A-Klasse

Kultur findet Stadt

UNESCO-Aktionstag am Gymnasium Knittelfeld

ALS UNESCO-SCHULE war es für das BG/BRG Knittelfeld natürlich selbstverständlich, am diesjährigen Aktionstag der Bildungsorganisation der UNO aktiv teilzunehmen. Die kulturelle Bildung sowie die Förderung der Kreativität und der Kunst waren heuer der thematische Schwerpunkt. Ist doch Bildung die wichtigste und wertvollste Investition in die Zukunft.

Die Kunsterzieherinnen der Schule kreierten ein buntes, kreatives Programm. SchülerInnen der Knittelfelder Pflichtschulen waren eingeladen und erlebten mit den GymnasiastInnen einen kreativen Vormittag. Wegen des Regens musste kurzfristig umgeplant werden und das Programm fand nicht im öffentlichen Raum (Hauptplatz, Kirchplatz), sondern im Schulzentrum statt. Es wurde gemeinsam gemalt, musiziert und Theater gespielt.

Am Abend des Aktionstages fanden eine Vernissage und Präsentation im Pfarrsaal statt. Mag. Brigitta Cede, UNESCO-Beauftragte des Gymnasiums, konnte mit drei SchülerInnen in verschiedenen Sprachen (Englisch, Französisch, Latein und Spanisch) zahlreiche Festgäste begrüßen. Dir. Peter Kassal bedankte sich in seiner Eröffnungsrede für das große Engagement aller Beteiligten, die ihre Begeisterung für Kunst an die SchülerInnen weitergegeben haben.

Mit einem selbst erarbeiteten Sketch in englischer Sprache zum Thema Kinderrechte eröffneten SchülerInnen das Programm. Eine Trommlergruppe begeisterte anschließend die Gäste: Die Musikinstrumente, Cajons, eine Art Holzkiste, hatten sie selbst im Werkunterricht gebaut. Die Kunsterzieherinnen stellten die ausgestellten Werke ihrer SchülerInnen vor: Plakate, Zeichnungen, Siebdruckbilder, Keramikarbeiten, Kunst am und mit dem PC sowie selbstgebackene, färbige Kekse als Schullogo.

Der UNESCO-Aktionstag zeigte auch in diesem Jahr wieder den Stellenwert kultureller Bildung und Kreativität an unserer Schule.

*Mag. Brigitta Cede, UNESCO-Schulreferentin
Mag. Johann Glück, Pressereferent*



„Where the Wild Things Are“ – Offener Workshop Dramapädagogik



The night Max wore his wolf suit and made mischief of one kind and another his mother called him „WILD THING!“ and Max said „I’LL EAT YOU UP!“, so he was sent to bed without eating anything.



SO BEGINNT DAS 1963 erschienene Bilderbuch von Maurice Sendak „Where The Wild Things Are“. So beginnt auch die dramapädagogische Einheit, in der Volksschulkinder, Jugendliche, StudentInnen, Eltern und PassantInnen sich laut schreiend die Sätze „WILD THING!“ und „I’LL EAT YOU UP!“ entgegenschmettern. Anschließend bilden mehr als 50 Personen nur mit ihren Körpern das Zimmer von Max nach – und verwandeln es schrittweise in Boote, ferne Inseln und Wilde Kerle. Hilfsmittel sind keine erlaubt. Gesprochen wird Englisch.

So sah und hörte sich die öffentliche dramapädagogische Stunde an, die am 24.05.2016 in der Aula der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gehalten wurde. Koordiniert und angeleitet wurde der Workshop von Nikoline Poljski (BG/BRG für Slowenen), Marion Hollauf (VS 9) und Gregor Chudoba (AAU Klagenfurt). Teilnehmende Stars waren 20 Zweitklassler der VS 9 – Dr. Theodor Körner Schule, 21 SchülerInnen der 3B am BG/BRG Slowenen und 15 Studierende der AAU.

So lautete das einhellige Resümee: Sehr gelungen!

Mag. Nikoline Poljski





Mahdi erzählt

Der 16-jährige Afghane Mahdi berichtete der 3A über seine abenteuerliche Flucht.

MAHDI (16), der in Afghanistan geboren und im Iran aufgewachsen ist, brachte viele SchülerInnen der 3A von Vorurteilen Flüchtlinge betreffend ab. Im Religionsunterricht bekamen wir die Gelegenheit, Mahdi näher kennen zu lernen und konnten ihm Fragen stellen. Mahdi erzählte über seine Familie, die im Iran zurückgeblieben ist, über seine dramatische Flucht, die mit 4000 Euro fast nicht zu finanzieren war, und er berichtete, wie glücklich er sei, endlich in Österreich angekommen zu sein. Über die Gründe seiner Flucht darf er uns keine Auskunft geben, da das Asylverfahren gerade läuft. Seine Geschichte hinterlässt bei uns Schülern einen bleibenden Eindruck. Zum Nachdenken bringt uns auch seine Äußerung über die Zukunft der österreichischen Kinder: **„Wenn sie wollen, können alle etwas aus ihrer Zukunft machen.“**

Bevor Mahdi nach Österreich kam, hatte er eine für uns unvorstellbar schwere Kindheit. Bei Tag ging er zur Schule, bei Nacht arbeitete er in einer Fabrik, um ausreichend Geld für seine Flucht zu verdienen. Zu seiner Familie hat der 16-Jährige im Moment kaum Kontakt. Wir hoffen jetzt für Mahdi, der als außerordentlicher Schüler das BG Porcia besucht, dass er Asyl bekommt, seine Familie nach Österreich holen darf und seine Zukunft wie ein typischer österreichischer Jugendlicher verbringen kann.

Lisa Harder, 3A, BG Porcia

Deutschkurse für Asylwerber aus dem Oberkärntner Raum

IN DIESEM SCHULJAHR fand das Projekt des BG Porcia Spittal „Deutschkurse für Asylwerber“ zum vierten Mal statt: Als UNESCO-Schule sehen wir darin einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu einer gelingenden Integration. Die UNESCO-Schulen engagieren sich aktiv für Menschenrechte und für eine Kultur des Friedens und der gegenseitigen Wertschätzung. Allen Menschen sollen jene Bildungschancen eröffnet werden, die sie für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft brauchen. Ohne Kenntnis der deutschen Sprache können Kommunikation und Austausch nicht gelingen. Über die Sprache lernen wir erst die jeweilige Kultur kennen und schätzen.

Zwei Deutschkurse, jeweils am Montag (mit drei Klassen unterschiedlichen Niveaus) und am Mittwoch (ein Sonderkurs als Vorbereitung für die A1 und A2 Prüfung) wurden dieses Schuljahr von einzelnen KollegInnen und SchülerInnen kostenlos abgehalten.

Wir als LehrerInnen und SchülerInnen des BG Porcia erleben unsere Asylwerber als höfliche und liebenswerte Menschen. Es macht uns traurig, dass es in Österreich einzelne Personen und parteipolitische Gruppen gibt, die das Menschenbild dieser Asylwerber entstellen und entfremden. Gabriele von Arnim, eine große Kämpferin gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit schrieb: **„Zivilcourage ist nicht nur das Gegenteil von Feigheit, sondern auch das Gegenteil von Lethargie und Schweigen. Zivilcourage widersteht der Resignation.“**

Wir bedanken uns bei unserer Schulleitung Frau Mag. Dagmar Rauter, die uns den Ort und den Raum Schule zur Verfügung stellt, damit wir diese Deutschkurse auch abhalten können. Danke an alle KollegInnen und SchülerInnen, welche sich abbringen lassen, an das Gute zu glauben und sich für Menschen einzusetzen, welche jetzt und hier unsere Hilfe brauchen.

In unserem Deutschkurs unterrichteten: Magdalena Ebner (8A), Meilinger Marla (8A), Mag. Barbara Painsi, Mag. Karl Prinzing, Mag. Helmut Mailänder, Mag. Manuela Kapeller (Leiterin der Fachdidaktik).

Mag. Helmut
Mailänder



UNESCO-Partnerschule aus Cividale zu Besuch am BG Porcia



ENDE APRIL fand das erste Treffen der UNESCO-Partnerschulen Convitto Nazionale Paolo Diacono und des Bundesgymnasiums Porcia auf Spittaler Boden statt.

Die Delegation der italienischen Partnerschule, bestehend aus der Direktorin Dr. Pavatti, dem Vize-Rektor Dr. Michelutti, den Deutschprofessoren und einer SchülerInnengruppe, wurde nach einer musikalisch umrahmten Begrüßung im Innenhof und anschließenden Führung durch die Räumlichkeiten des BG Porcia bei einem Stadtrundgang mit den historischen Gebäuden und der Geschichte Spittals vertraut gemacht.

Die SchülerInnen beider Gymnasien hatten dabei Zeit, sich kennen zu lernen und die bereits im Vorfeld mit Hilfe von E-Mails geknüpften Kontakte zu vertiefen. Ein gemeinsames Mittagessen mit typisch österreichischen Gerichten war von intensiver Konversation in allen zur Verfügung stehenden Sprachen begleitet.

Der Höhepunkt des Programmes war eine als Wettbewerb aufgebaute Erkundung der Spittaler Innenstadt, die von gemeinsamen SchülerInnenteams beider Schulen mit großem Eifer und noch größerem Spaß bestritten wurde. Den Abschluss bildeten gemütliche und angeregte Gespräche im Schlosspark, wobei speziell die SchülerInnen die einladenden Rasenflächen für ein improvisiertes Picknick nutzten. Kein Wunder, dass die Verabschiedung der italienischen Partnerschule besonders herzlich ausfiel.

È stata una giornata bellissima e speriamo in una cooperazione fruttuosa e divertente!

Mag. Helmut Mailänder





Hilfscontainer der BHAK/BHAS Hall hat Zielort erreicht

Burkina Faso

EIN CONTAINER MIT über 12t Hilfslieferungen, die Prof. Erwin Schreckensperger und SchülerInnen der HAK /HAS Hall im Rahmen des Projektes *Élèves pour Élèves* im November 2015 auf den Weg geschickt haben, ist Ende Februar 2016 gut in Bobo Dioulasso (Burkina Faso) eingetroffen. Die Finanzierung des Transportes erfolgte durch das Land Tirol und der Fa. DB Schenker Innsbruck.

Da eine für diese Zeit geplante Reise von UnterstützerInnen aus Tirol wegen des Terroranschlags auf ein Hotel in der Hauptstadt abgesagt werden musste, haben die Partner vor Ort selbst Hand angelegt. Sie haben bewiesen, dass sie inzwischen selbständig genug sind, um medizinische Materialien der Tirol Kliniken Hall und OP-Bekleidung der Fa. MED-EL auf verschiedene Krankenhäuser im Land zu verteilen. Geräte für die einzige Optikerschule in Westafrika wurden installiert und 10.000 in Österreich gesammelte und vermessene Brillen (ein Projekt der Optikerschule Hall und der ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte) an die passenden Bedürftigen in der Bevölkerung vergeben. Sie sind in die Dörfer Sidi und Mina gefahren, um Schul-

materialien in den Grundschulen auszuteilen. Sogar die zweite Photovoltaikanlage für die Krankenstation in Sidi kann von Technikern der Uni Bobo Dioulasso und des Lycée Professionnel Guimbi OUATTARA selbständig installiert werden. Über 500 EDV-Anlagen für 21 vom MESS (Unterrichtsministerium von Burkina Faso) nominierten Schulen wurden erfolgreich in Betrieb genommen.

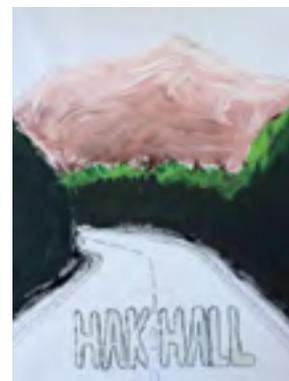
Heimische Arbeitskräfte haben mit Spendengeldern der GSA Entwicklungshilfegruppe die Schule in Mina renoviert, 40 Schulbänke wurden von einer örtlichen Firma gebaut. Das alles beweist, dass das *Élèves pour Élèves*-Projekt nachhaltig wirkt.

Mit Tiroler Unterstützung konnte die Bevölkerung in Burkina Faso in den vergangenen Jahren erfolgreich zur Selbsthilfe angeleitet werden.

www.elevespourelevés.at

OstR Mag. Erwin Schreckensperger & Mag. Regina Schreckensperger

Gelebtes Miteinander



Im Rahmen einer kleinen Ausstellung beim Landesschulrat für Tirol malten unsere SchülerInnen sehr kreative und schöne Bilder und präsentierten sie eindrucksvoll vor großem Publikum.

SCHON VOR dem Start unserer Übergangsklasse mit Flüchtlingen bot unsere Schule ein buntes Bild an Herkunftsländern. Waren es im Herbst 2015 noch 20 Nationalitäten, die an der HAK/HAS Hall vertreten waren, steigerte sich die Anzahl Anfang Dezember 2015 auf 27 Nationen.

19 Jugendliche aus den Ländern Syrien, Bulgarien, Mazedonien, Kurdistan, Georgien, Tschetschenien, Bosnien, dem Irak, Afghanistan und Palästina bereichern seit 2. Dezember unser Schulleben und wir alle staunen täglich aufs Neue, wie unterschiedlich einerseits und ähnlich andererseits unsere Kulturen sind.

Das gelebte multikulturelle Miteinander an unserer Schule ermöglicht es, Ängste und Hemmschwellen abzubauen und einen natürlichen Umgang miteinander zu erfahren. Auch anfangs eher verschlossene Jugendliche genießen nun den Schulalltag und das Zusammensein mit anderen in einem sicheren Rahmen.

Wie sehr unsere neuen SchülerInnen dieses Miteinander schätzen, zeigen ihre eigenen Texte wohl am besten:

„Die positiven Sachen an meiner Klasse sind, dass wir uns gegenseitig mögen und mir alle helfen, wenn ich Hilfe brauche. Was mir am meisten gefällt, sind die Lehrer, die die ganze Zeit versuchen, uns so viel wie möglich Deutsch beizubringen. Ich fühle mich sehr wohl in meiner Klasse.“
Asia

„Mir gefällt, dass ich endlich eine Möglichkeit bekommen habe zu lernen.“ *Ismail*

„Ich gehe gern in die Schule. In der Schule habe ich sehr viele Freunde und Freundinnen.“ *Givi*

„Alle Schüler in meiner Klasse sind sehr nett und gut. Meine Lehrerinnen sind am besten für mich. Die Schule ist sehr gut, weil wir dort lernen pünktlich, freundlich und fleißig zu sein. Ich bedanke mich bei den Lehrern und der Direktorin, weil sie so viel für uns gearbeitet haben. Die Schule gibt uns Möglichkeiten und hilft uns, das freut jeden Schüler und jede Schülerin.“ *Shaza*

„Zur Schule zu gehen ist nicht nur immer neues Wissen, sondern man lernt auch neue Freunde kennen. Amra ist meine beste Freundin in der Schule. Wir helfen einander. In dieser Schule ist es sehr gut zu sein. Hier traf ich neue Freunde aus verschiedenen Ländern.“ *Tanja*

„Unser Weg hat in der Handelsakademie und Handelsschule Hall begonnen und jetzt gehen wir in die Welt hinaus. Es ist kein einfacher Weg, er hat manchmal Kurven und Steine, aber man kann ihn schaffen.“ *Givi*



Kulturangebot an der BHAK Wien 22

BEREITS BEI DER Planung unseres Schulzubaues, in deren Rahmen die LehrerInnen ein Mitspracherecht hatten, war von Anfang klar, dass wir unsere Schule auch als Ort der Kultur im Grätzel positionieren wollten. Dementsprechend wünschten wir uns eine große lichtdurchflutete Aula, in der verschiedenste kulturelle Veranstaltungen im Rahmen von pädagogischen Projekten stattfinden sollten.

SchülerInnen in Aktion

Einerseits sollen die SchülerInnen lernen, wie man eine solche Veranstaltung organisiert, andererseits geht es um den inhaltlichen Aspekt dieser Events. Von der Erstellung eines Projektplanes, Aufstellung der Kosten, Organisation von Sponsoren, Verhandlungen mit Geldgebern bis hin zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema können SchülerInnen ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen. Wann hat man schon die Möglichkeit mit einem Schriftsteller, Kabarettisten, Musiker oder Schauspieler direkt in Kontakt zu treten? Diese Erfahrungen stellen sich für die Schüler als sehr spannend dar.

2014/15 starteten wir das Projekt. Die Bezeichnung der Veranstaltungsreihe und das Logo wurden von vier SchülerInnen im Rahmen ihrer Diplomarbeit kreiert. Sie erstellten in Zusammenarbeit mit einem LehrerInnenteam das Jahresprogramm, entwarfen Einladungsfolder und organisierten Sponsoren. Vier Veranstaltungen fanden 2014/15 mit großem Publikumserfolg statt:

14.10.14: **Kabarett „Die Kernölamazonen“** mit Kernölverkostung

12.12.14: **Peter Henisch las aus „Mortimer und Miss Molly“ und „Finale für Nowak“**. Dieser Lesung gingen Literaturworkshops der 3. und 4. Klassen voraus, in denen die Romane „Die kleine Figur meines Vaters“, „Eine kleine Frau“ und „Die schwangere Madonna“ gelesen und anschließend mit dem Autor besprochen wurden. Die Schüler-

Innen der 3DK gestalteten eine Ausstellung mit den Fotos von Peter Henisch' Vater Walter Henisch, der im Zweiten Weltkrieg als Kriegsphotograf tätig war. Höhepunkt der Veranstaltung war die Lesung der SchülerInnen aus der von ihnen verfassten Anthologie „Wir in Wien“ und „Wer wir sind“. Beeindruckende und berührende Beispiele autobiographischen Schreibens wurden dem Publikum geboten.

25.3.2015: **KommunalpolitikerInnen aller Parteien stellten sich den Fragen der SchülerInnen** und halfen bei der Entscheidungsfindung für die Gemeinderatswahlen in Wien. In diesem Fall waren natürlich die Fächer Geschichte und Politische Bildung intensiv eingebunden.

2.6.2015: **Open-Air Kino „Warm bodies“**

Im laufenden Schuljahr haben folgende kulturelle Veranstaltungen stattgefunden:

19.11.2015: **Vladimir Vertlib las aus „Zwischenstationen“** und beantwortete Fragen. Schüler präsentierten die Ergebnisse ihrer Workshops, die zuvor mit dem Künstler stattgefunden hatten.

18.2.2016: **Afrika-Abend**. Zwei Kollegen unserer Schule, die Geografie unterrichten, präsentierten ihre Reise in den Senegal in einem musikalischen und kulinarischen afrikanischen Rahmen.

9.3.2016: **„World-Climate“**. Drei vierte Klassen nahmen an einem Rollenspiel teil, in dem sie die Weltklimakonferenz simulierten und einige der Zusammenhänge klarer wurden.

9.5.2016: **Kinoabend** unter freiem Himmel „Beautiful girl“, von Schülerinnen kuratiert.

Für den Herbst 2016 laufen bereits die Vorbereitungen für ein Projekt mit dem Wiener Autor Beppo Beyerl.



Refugees in Focus

Ein Projekt der Global-HAK

DER STROM AN Flüchtlingen, der seit Sommer 2015 nach und durch Österreich gekommen ist, beherrscht nicht nur die öffentliche Diskussion und die Medien. Im Sinn eines aktualitätsorientierten Unterrichts ist es auch ein Gebot der Stunde, das Thema im Unterricht zu behandeln. Deshalb wurde mit der SchülerInnen-Gruppe der Global-HAK 3 dieses Thema intensiv bearbeitet. Dabei ging es einerseits um möglichst umfassende Information, andererseits auch um die Herausforderungen, die sich vor Ort – also in Krems und Umgebung – den Beteiligten stellen. Das Projekt erstreckte sich über das Wintersemester 2015/16 und beinhaltete folgende Punkte:

Fachinformation und Brainstorming: Am Beginn des Projektes standen Fachinformationen über das Thema Migration und Flucht – hauptsächlich in Form von Recherchen und Sammeln von Informationen – aus Statistiken und Texten. Gleichzeitig wurden in einem Brainstorming Ideen zu einem Sozialprojekt gesammelt; diese reichten von einer Straßensammlung bis hin zum Besuch in einem Flüchtlingslager.

Vernetzung und Fachvortrag: Ein Bericht im Stadtjournal „Krems hilft Flüchtlingen“ war der Anlass, die Leiterin der Fachstelle für Integration Manuela Leoni zu einem Informationsvortrag über die Aktivitäten in Krems in die Schule einzuladen. Sie bildeten die Basis für weitere Überlegungen.

Workshop „Rechtsweg Asyl“: Um die Informationen zum Thema zu vertiefen, wurde ein Experte des Vereins „Asylkoordination Österreich“ in die Schule eingeladen. In einem zweistündigen Planspiel wurde simuliert, welche Stationen Flüchtlinge von ihrem Eintreffen in Österreich bis zum genehmigten oder abgelehnten Asylantrag durchlaufen.

Die mediale Aufarbeitung: Nach diesen einleitenden Aktivitäten folgte die mediale Aufarbeitung: ein Projektlogo wurde entworfen, ein Facebook-Account angelegt sowie eine Dokumentation als e-Portfolio erstellt. Darin wurden alle Phasen des Projekts mit Text und Bildern dokumentiert. Wesentlicher Bestandteil waren auch jeweils die Feedbacks der SchülerInnen zu den einzelnen Modulen.

Vertiefende Information: Verschiedene Medien wurden genutzt, um die Fachkompetenz der Gruppe zu vertiefen. Dazu gehörten ein Radiobeitrag aus dem „Journal-Panorama“ von Ö1 (Afghanistan – Exodus nach Europa), ein Radiointerview des Vizepräsidenten der EU-Kommission Frans Timmermans sowie der Film „Lampedusa im Winter“. Wieder wurden die SchülerInnen aufgefordert, ihre Eindrücke in Feedbacks wiederzugeben.

Exkursion nach St. Pölten (Emmausgemeinschaft): Die in St. Pölten tätige Emmausgemeinschaft, die Einrichtungen für Menschen in Krisensituationen betreibt, hat ein Haus eingerichtet, in dem unbegleitete minderjährige Flüchtlinge rund um die Uhr betreut werden. Zwei Betreuerinnen informierten über ihre Arbeit und die schwierige Situation der Jugendlichen.

Unterstützung und Besuch einer Flüchtlingsfamilie in Ottenschlag: Vermittelt durch den ehemaligen Direktor unserer Schule, HR Mag. Reinhard Kratochvil, erhielten wir Informationen zur Initiative „Ottenschlag hilft“. Dort wurde eine Flüchtlingsfamilie aus Afghanistan aufgenommen, die unsere Unterstützung erhalten sollte. In mehreren Vorgesprächen und nach entsprechenden Vorbereitungen in der Schule folgte im Jänner 2016 ein Besuch in Ottenschlag. Wir wurden mit Tee und Kuchen bewirtet und brachten zwei PCs sowie einiges Kleinzeug für Wohnung und Küche. Nach anfänglichem Zögern entwickelte sich ein beeindruckendes Gespräch, in dem Frau Fana immer wieder betonte, wie lebensbedrohlich die Flucht war. Im Lauf des Nachmittags wurde klar, dass die Situation in Afghanistan mit der ständigen Bedrohung durch die Taliban und die traumatischen Erlebnisse auf der Flucht tiefe Spuren in allen Familienmitgliedern hinterlassen haben.

„Refugees in Focus“ als UNESCO-Projekt: Unsere Schule ist als „UNESCO-Schule“ den Zielen dieser Organisation verpflichtet. Dazu gehören interkulturelle Zusammenarbeit, Wertschätzung der Verschiedenheit und das Engagement für Menschenrechte sowie eine Kultur des Friedens. Mit diesem Projekt werden alle diese Ziele in besonderer Weise unterstützt. Das wurde auch mit der UNESCO-Kommission kommuniziert – ein entsprechender Bericht in der Zeitschrift „Forum“ und auf der Webseite der UNESCO-Schulen ist in Vorbereitung.

Projektabschluss und Bewerbung für „Euroscola“: Mit dem Ende des 1. Semesters wurden die Aktivitäten zu diesem Projekt beendet. Die Ergebnisse wurden aber noch ergänzt um einige Aktivitäten, die den Einreichkriterien für das Projekt „Euroscola“ des Europaparlaments entsprechen. Um dem Thema „Migration nach Europa – europäische Zusammenarbeit versus nationalstaatliche Egoismen“ zu entsprechen, wurden noch einige multimediale Elemente in das E-Portfolio eingefügt: zwei Sprechblasen, Statements und ein Kurzvideo. Schlussendlich waren wir damit erfolgreich und können im Schuljahr 2016/17 an diesem attraktiven Programm des Europaparlaments in Straßburg teilnehmen.

Mag. Helmut Wagner, MSc



BORG Hermagor – ein Ort der kulturellen Bildung

[...] „Im Gegensatz zu Organisationen der Vereinten Nationen (UN) wie UNESCO oder UNICEF, die ein klares und legitimes Mandat im Bildungsbereich haben, verfügt die OECD nicht über ein solches Mandat. Auch gibt es derzeit keine Mechanismen, die eine wirkungsvolle demokratische Teilhabe an deren Entscheidungsprozessen zu Bildungsfragen ermöglichen.“

Diese Sätze stammen aus einem offenen Brief, gerichtet an Andreas Schleicher, Direktor der OECD für das „Programme of International Student Assessment“ (PISA), unterschrieben von hunderten namhaften Wissenschaftlern.

Im Schuljahr 2015/2016 stellten wir uns einer kritischen Betrachtung des momentanen Bildungsbegriffes und luden Konrad Paul Liessmann, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien und ebenfalls Unterzeichner des oben genannten offenen Briefes zu einem Vortrag in unsere Schule ein: „Es ist gespenstisch“ – so der Befund von Liessmann, der das, was seit Jahren in der Schul- und Bildungswelt knirscht, scharf zugespitzt formuliert und im Abspann rät, „Bildungsexperten“ mit Skepsis zu begegnen, in der „Reform“ als Dauerzustand nicht die Rettung der Bildung zu vermuten und endlich anstelle bombastischer Phrasen auch in den Worten wieder auf den Boden zu finden.

Die Bildungsdiskussion führten wir vor allem mit unseren achten Klassen im Sozialmanagementunterricht fort. Ergänzend dazu sahen wir uns den Film „Alphabet“ von Wagenhofer an und untersuchten das österreichische Bildungssystem. Dabei erkannten die SchülerInnen, dass das Kreative und die kulturellen Ansprüche aus den Stundentafeln österreichischer Schulen immer mehr zugunsten wirtschaftlicher Fächer zurückgedrängt werden. Nicht so im Borg Hermagor, wir leben kulturelle Bildung in unseren kreativen Zweigen, so dass man von einem „Dauerprojekt“ der kulturellen Bildung sprechen kann.

Mag. Silvia Huber-Fercher

Mag. Barbara Köck



Vokalworkshop Kulturelle Bildung am BORG Innsbruck

GEMEINSAM MIT dem Jugendland-Performing ART Center unter dem Motto „Yes – your school can!“ veranstaltete das BORG Innsbruck im Rahmen des Vokalunterrichtes einen 3-tägigen Workshop mit anschließender Aufführung zum Thema „Durch Musik zur Demokratie“:

Bewusstes und kritisches Hinterfragen von Song-Texten, Erfahren von demokratischen Strukturen im gemeinsamen Musizieren und Agieren, Demokratie als Achtsamkeit vor Mensch und Natur, als Rücksicht vor der Vielfalt, im Versuch etwas Gemeinsames zu schaffen unter der Berücksichtigung des Individuums.

Das Jugendland-Performing Art Center bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen professionelle Angebote im Bereich der darstellenden Kunst. Die Kunst als Ort des Experimentierens entdecken, sich ausprobieren, etwas Neues entstehen lassen. An die eigenen Grenzen gehen, im Team stark werden, über sich hinauswachsen, Einsatzbereitschaft, Verlässlichkeit, Vertrauen, Feingefühligkeit neu lernen. An der eigenen künstlerischen Ausdruckskraft arbeiten.

3 Workshopstage vom 7. bis 9. Juni 2016 im BORG Innsbruck mit:

- Daniela Weisbacher (Voc/Git) und Julian Überlacker (Klav): Workshop Musik
- James Lang: Workshop Schauspiel
- Petra Winkler: Workshop Körperwahrnehmung und Entspannung

„Uns aus der 5a hat es sehr gut gefallen und wir haben sehr viel mitgenommen! DANKE“

jana, selina, sabrina, sarah, simone & chiara

„Die letzten 3 Tage waren sehr eindrucksvoll, besonders die Einheit Schauspiel. Man lernt die eigenen Hemmungen abzubauen und die in der heutigen Zeit so wichtige Fähigkeit, vor anderen Menschen zu sprechen.“ *Julia*

„Durch den Massageunterricht konnten wir lernen, uns selbst im stressigen Schulalltag zu entspannen, das war sehr hilfreich...“ *Kathrin*

„Der Vokalworkshop ist jedes Jahr wieder ein tolles Erlebnis. In diesen 3 Tagen, in denen sehr intensiv gearbeitet wird, lernt man doch immer wieder etwas Neues; sei es schauspieltechnisch, sängerisch oder einfach bezüglich der eigenen Persönlichkeitsentwicklung, man kommt immer mit neuen Erfahrungen über sich selbst zurück, die im „echten Leben“ von großer Bedeutung sind!“

Konzert, Donnerstag, 9. Juni 2016 um 19.00 Uhr im Jugendland-Zirkuszelt

„Unglaublich, wie sich jede/r bis zur Aufführung gesteigert hat und sich überzeugend und souverän auf der Bühne bewegen konnte, um das Publikum in den Bann zu ziehen. Stimmung und Qualität auf höchstem Niveau. Danke dem Elternverein und der österreichischen UNESCO-Kommission für die wunderbare und sinnvolle Unterstützung.“

Organisation und Leitung: Mag. Elisabeth Kainrath

Auseinandersetzung mit dem Kriegerdenkmal auf dem Schulareal

Kulturelle Bildung am BORG Innsbruck

Die Geschichte

Im Jahre 1924 wurde für die 157 im Ersten Weltkrieg gefallenen Tiroler Lehrer ein „Goldenes Ehrenbuch“ in Form von drei Bronzetafeln gestaltet, die im Stiegenaufgang des Westtraktes unserer Schule angebracht wurden. Auch Bruder Willram, Religionsprofessor an unserer Schule, setzte sich sehr für die Verwirklichung des Denkmals ein. Er selbst war ein vehementer Propagandist des Krieges gewesen, der Gedichte in hoher Auflage mit folgenden Inhalten verfasste: „Laß Kamerad mich liegen; / Warum nimmst du mich mit? / Will bluten, wo ich siegte, / Will sterben, wo ich stritt!“

1923 entstand nach dem Entwurf des weit über Tirol hinaus berühmten Baumeisters und Architekten Clemens Holzmeister das Lehrerdenkmal im Hof der damaligen Lehrerbildungsanstalt. Clemens Holzmeister gestaltete das Denkmal in Form eines Sarkophags aus Porphyrt. Das Material kam aus Südtirol, das nach dem Ersten Weltkrieg Italien zugesprochen worden war, und sollte eine Beziehung zum „verlorenen“ Teil Tirols herstellen.

1958 wurde das Kriegerdenkmal von Holzmeister um das „Goldene Ehrenbuch“ erweitert. Die drei Ehrentafeln mit den 157 Namen der im Ersten Weltkrieg Gefallenen wurden hinter dem Denkmal an einer Wand angebracht und durch drei weitere Ehrentafeln mit 135 Gefallenen des Zweiten Weltkriegs ergänzt. Bei den Toten handelt es sich größtenteils um LehrerInnen, Studierende und AbsolventInnen der Anstalt. Insgesamt wird 292 in den beiden Weltkriegen getöteten Tiroler PflichtschullehrerInnen gedacht. In der Mitte des „Ehrenbuches“ ist ein großes Kreuz zu sehen, das die Verbundenheit mit der katholischen Heimat Tirol symbolisiert. In der Inschrift „Die Lehrerschaft Tirols ihren Heldenbrüdern“ kommt sowohl diese Heimatverbundenheit als auch die Betonung der soldatischen Kameradschaft zum Ausdruck. Die Gleichsetzung der Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkriegs ist repräsentativ für die Erinnerungskultur der Kriegerdenkmäler, die ab den 1950er Jahren entstanden. Eine Problematisierung des nationalsozialistischen Angriffs- und Vernichtungskrieges fehlt völlig. Mit der Betonung der Heldenhaftigkeit wird den beiden Kriegen eine gleiche Sinnhaftigkeit unterstellt, die sehr fragwürdig ist. Denn auf diese Weise kann der nationalsozialistische Ausrottungskrieg als „Verteidigung

DIE LEHRERSCHAFT TIROLS IHREN HELDENBRÜDERN
1914–1918 1939–1945



der Heimat“ interpretiert werden. Unter den Gefallenen befinden sich Minderjährige, Menschen, welche den Krieg abgelehnt haben, NS-Gegner, aber auch Mitglieder der NSDAP oder der SS. Da sie alle zu „Heldenbrüdern“ (Frauen bleiben in dieser Bezeichnung ausgespart) stilisiert werden, werden Opfer und Täter gleich gestellt.

Die „Tiroler Nachrichten“ (Nr. 220, 1958, S. 4) zitierten vor der neuerlichen Einweihung des Denkmals 1958 eine Stellungnahme von Landeshauptmann Franz Stumpf an die LehrerInnen Tirols aus dem Jahr 1932: „Die Errichtung eines Erinnerungszeichens für die gefallenen Heldensöhne Tirols aus dem Lehrerstande ist eine Pflicht der Nachwelt, die ehestens erfüllt werden muß, um damit Pflichterfüllung, Opfermut und Vaterlandsliebe zu ehren und das Gedächtnis an brave Söhne Tirols für die Nachwelt zu erhalten.“ Die Zeitung schloss ihren Artikel schließlich mit folgendem Kommentar: „Damit bekommt die Anstalt durch die Verschmelzung von Kriegerdenkmal und ‚Goldenem Ehrenbuch‘ eine einmalige und würdige Gedächtnisstätte. Das offene Ehrenbuch, das am Allerseelenonntag der Anstaltsdirektion übergeben werden soll, wird immer in der Öffentlichkeit Zeugnis abgeben, daß einst Schüler der Anstalt und Tiroler Lehrer treueste Wächter Tirols und des Vaterlandes Österreich waren.“

An dieser Stelle darf daran erinnert werden, dass Österreich 1938 vom Deutschen Reich annektiert worden war und seine Selbstständigkeit verloren hatte. Die österreichischen Soldaten kämpften auf Adolf Hitler vereidigt gezwungenermaßen oder freiwillig für das nationalsozialistische Deutschland und seine verbrecherischen Ziele. Eines konnten sie daher nie sein: „Treueste Wächter des Vaterlandes Österreich.“ Erst die totale Niederlage Nazi-Deutschlands ermöglichte die Wiedererstehung der Republik Österreich. Nach der Einweihung am 8. November 1958 wurde das Denkmal 1995 nochmals renoviert und zwar unter der Patronanz des Katholischen Tiroler Lehrervereins.

(Gekürzter Auszug aus Alexander Forster, Das Lehrerdenkmal in der Fallmerayerstraße Innsbruck, in: Roland Kubanda, Zeit-Raum-Innsbruck, Bd. 7, 2006)



Vortrag des Historikers Dr. Horst Schreiber am 15.4. 2016 am BORG Innsbruck

Zu Beginn seiner Ausführungen stellte Dr. Schreiber fest, dass Denkmäler weniger über die Vergangenheit aussagen als vielmehr über die Gegenwart, in der sie gebaut werden. Was wollten die Menschen also 1958 bei der Einweihung des Denkmals über die Vergangenheit sagen? Wie war die gängige Meinung dreizehn Jahre nach dem Krieg über diese schreckliche Zeit?

Zur Zeit der Einweihung des Denkmals war die Interpretation der Geschichte die folgende: „Wir waren keine Täter“, „Wir waren selber Opfer. Die Nazis waren die Deutschen“, „Tirol war im Widerstand.“ Die historischen Daten zeigen, dass keine dieser Aussagen wirklich stimmt.

Im Zweiten Weltkrieg waren 60–80% der Tiroler Lehrerschaft Mitglieder der NSDAP, so wie Alois Burtscher, der zu dieser Zeit der Administrator unserer Schule war. Er spielte bei einigen Veröffentlichungen pro Nationalsozialismus eine tragende Rolle. 1945 wurde er provisorischer und nach seiner Entnazifizierung definitiv gestellter Direktor unserer Schule (damals noch LBA). 1954 stieg er zum Landesschulinspektor für den Pflichtschulbereich auf. Ein Bild von ihm hängt im Direktionsgang im 1. Stock unserer Schule – im Übrigen bis jetzt noch ohne Zusatztafel, die auf seine Rolle im Nationalsozialismus hinweist. Auch Bruder Willram, der durchaus als Kriegshetzer bezeichnet werden kann, ist im BORG zu sehen, hängt doch sein Bild immer noch in der Direktion der Schule. Höchste Zeit also, sich mit diesem Thema eingehender zu beschäftigen.

„Heldentum?“ – eine Performance der 7b-Klasse am Aktionstag für kulturelle Bildung

Das Denkmal, das in einem wenig frequentierten Bereich unseres Schulgeländes steht, war den SchülerInnen bis zu diesem Zeitpunkt kaum aufgefallen. Sie untersuchten nun formale, inhaltliche und historische Zusammenhänge, analysierten die Inschriften und setzten sich kritisch damit auseinander. Daraus ergaben sich grundsätzliche Fragen, etwa: Wer ist überhaupt ein Held? Welche Dimensionen hat dieser Begriff? Wer bestimmt, wer ein Held ist? Die Soldaten

mit der Waffe an der Front? Die Deserteure? Die zurückgelassenen Frauen? Die Männer und Frauen im Widerstand? Die jungen Burschen, die die Rolle des gefallenen Vaters in der Familie übernehmen mussten? Die Zeugen Jehovas, die für ihre Überzeugung in den Tod gingen? Die Juden, die gefoltert, gequält und vergast wurden? Die Priester, die trotz allem ihre Überzeugung lebten? Was sind die Helden der einen Gruppe für die andere Seite? Mörder? „Heldenbrüder“ – warum finden nicht auch die Heldenschwestern hier ihren Platz? Aber sollten sie das wirklich?

Ein großes Thema war in der Diskussion natürlich auch das Thema „Krieg“: Was bedeutet Krieg für mich? Was sind die weitreichenden Folgen eines Krieges und wer hat am meisten darunter zu leiden? In einer performativen Aktion versuchten die SchülerInnen vor dem Kriegerdenkmal diese Fragen mit einfachen Mitteln darzustellen und darauf aufmerksam zu machen, dass die Verherrlichung des Krieges, des Heldentums, nicht unreflektiert akzeptiert werden darf.

In unserer Schule wird viel Wert auf die Aufarbeitung der Vergangenheit gelegt. In zahlreichen Unterrichtsfächern wird den SchülerInnen eine differenzierte Darstellung der Zeit des Nationalsozialismus vermittelt und auch einige VWAs haben sich bereits mit Themen aus dieser Zeit beschäftigt. Gerne möchten wir diesen Artikel als Aufforderung verstanden wissen noch genauer hinzusehen, Zusatztafeln anzubringen, wo sie notwendig sind, und Bilder abzuhängen, wo es ihrer nicht mehr bedarf.

Mag. Sabine Laganda, Mag. Elisabeth Moser,
Mag. Johanna Hackl-Soldan

KRIEG
IST
FÜR
MICH...



TRAUER
SOLIDARITÄT
ZERSTÖRUNG
VERLUST

Welcome refugees auch im BRG



ALS DIE ERSTEN Anfragen an unsere Schule kamen, ob auch bei uns jugendliche Flüchtlinge am Unterricht teilnehmen dürften, reagierte unser damaliger Direktor, HR Herbert Kefeder, schnell und menschlich, und gab eine positive Antwort, was ja auch dem UNESCO-Gedanken entspricht, der das BRG prägt.

Die Burschen und jeweils ein Mädchen aus dem Irak und Syrien wurden SchülerInnen der 5. Klassen. Wichtig war es nun, Deutschunterricht zu organisieren und das gelang auf verschiedenen Ebenen. Vier Wochen pro Stunde wurden von GermanistInnen gehalten. Jeweils nach der 6. Stunde stellten sich die Kolleginnen Elisabeth Streibel, Ilse Sam und die Kollegen Christoph Lachawitz und Stephan Kaiblinger freiwillig zur Verfügung und unterrichteten gemeinsam mit einem Lernpaten d.i. ein Schüler mit Deutsch als Muttersprache mit Migrationshintergrund, der Arabisch spricht. Und dann konnten wir noch auf die Stunden zurückgreifen, in denen diejenigen, die vom Religionsunterricht abgemeldet sind, freiwillig mit unseren Flüchtlingen lernen. Gerade das war auch sehr effektiv, weil sie in einer Art Twinning – Teaching in Paaren lernten und so auf die individuellen Erfordernisse gut eingegangen werden konnte. Im Laufe des Jahres wurden es immer mehr Jugendliche, die auch aus umliegenden Schulen ins BRG zum Lernen kamen.

In der Adventzeit lud die HLW Krems zum gemeinsamen Keksebacken im Rahmen des Kochunterrichts ein und die Produkte wurden bei einem Benefizkonzert und im BRG selbst verkauft.

Ein weiterer Einsatz fand allgemeine Anerkennung: Die Pfarre Krems St. Veit richtete gemeinsam mit dem Verein Wohnen ein leerstehendes Mesnerhaus her und bat, ob wir sie dabei an einem Vormittag unterstützen könnten. Gemeinsam mit der 7a – das war die Klasse vom Twinninglernen – wurde das Haus in einem atemberaubenden Tempo entrümpelt und die vom Elternverein spendierte Jause war wohlverdient.

Einer der Höhepunkte war die Ablegung einer Deutschprüfung im Rahmen des ÖSD (Österreichisches Sprachdiplom), das Grundkenntnisse der deutschen Sprache bescheinigt. Das Zertifikat wurde ihnen im Niederösterreichischen Landhaus vom Präsidenten des Landesschulrates, Mag. Johann Heuras, und von Landesrat Mag. Karl Wilfing feierlich überreicht, die auch die beachtlichen Fortschritte lobten, welche die Jugendlichen in nicht ganz einem Jahr gemacht haben.

Das Bestehen dieser Prüfung war auch Ansporn dafür eifrig weiter zu lernen und die am häufigsten gestellte Frage war: „Wann können wir die nächste Prüfung ablegen?“ Schön, dass ein Netzwerk von Engagierten den Flüchtlingen das Ankommen in der neuen Heimat erleichtert hat.

Mag. Dr. Maria Mayer-Schwingschlögl

„Eine Reise wird besser in Freunden als in Meilen gemessen.“ Tim Cahil *



EINE DISTANZ VON 2108 Meilen zurückzulegen, braucht Zeit. 2108 Meilen, das ist die Distanz Tel Aviv – Kress. So wie auch Freundschaften Zeit brauchen, um zu wachsen und gepflegt werden müssen, wenn sie von Dauer sein sollen. So wie eben ein Transportmittel für eine Reise gepflegt und gewartet werden muss. Das Transportmittel war ein Flugzeug der Austrian Airlines und die Anzahl der Personen, die Anfang Dezember von 20 SchülerInnen aus der 6a in Empfang genommen wurden, waren 20 israelische SchülerInnen aus Hakfar Hayarok, eine der Eliteschulen, nahe Tel Aviv. Als der Bus vom Flughafen beim BRG die Gäste aussteigen ließ, war das erste, worauf sie ihre Aufmerksamkeit richteten, die Tafel für die zehn ehemaligen jüdischen SchülerInnen, die das BRG bereits Anfang der 1930er Jahre verlassen mussten. Viele von ihnen sind nach Israel ausgewandert.

Dass 2015 jüdische SchülerInnen genau an diesem Ort auf österreichische SchülerInnen treffen und von ihnen herzlich empfangen werden, ist ein schönes Zeichen für beide Seiten. Die Gegenwart kann die Vergangenheit nicht ungeschehen machen, aber vielleicht den Grundstein für die Zukunft legen. Und eine gelungene Gegenwart kann so Geschichte schreiben. Die herzliche Aufnahme in der Schule durch Direktor Herbert Kefeder und die Einladung des Bürgermeisters der Stadt Kress, Dr. Reinhard Resch, ist ein Zeichen, dass man Vergangenes nicht ändern kann, aber für das Jetzt Verantwortung tragen will. Alle 40 SchülerInnen unter einem Weihnachtsbaum versammelt, ist ein schönes Zeichen von Frieden und Neubeginn. Eine Sache gut zu beginnen, birgt oft schon den Erfolg in sich.

Eine Woche wohnten die SchülerInnen aus beiden Ländern gemeinsam in den Familien, teilten das Zimmer und auch die österreichischen Freunde. Die anfänglichen Unsicherheiten bezüglich Küche und Sprache waren nach dem ersten Tag bereits wie weggeblasen. Es wurde geredet und gelacht, Respekt und Rücksichtnahme auf beiden Seiten geübt – alles Grundlagen, die eine Freundschaft braucht. Die gemeinsamen Ausflüge nach Salzburg, Wien und die Wachau, sowie der Workshop gemeinsam mit der Kunsthalle Kress und Barbara Yelin**, der Künstlerin der Graphic Novel „Irmina“, waren nur einige der Höhepunkte der Woche. Das gemeinsame Erleben und die vielen Stunden, die man gemeinsam verbrachte, ließen Freundschaften wachsen. Der Abschied eine Woche später dauerte lange, aber man wusste, es wird ein Wiedersehen Anfang April geben.

Der Gegenbesuch in Israel im April benötigte keine Aufwärmphase mehr. Man kannte die Vorlieben jedes

einzelnen. Man war vertraut mit den Besonderheiten des Gegenübers.

Man vertraute einander. Man hatte neue Freunde gefunden.

Israel im April ist ein Meer von Blüten. Wandern im Karmel-Gebirge im Frühling gehört zu den Dingen, wo wir uns alle gedacht haben: ich will dort noch einmal hin. Haifa und das Museum of Science, Jerusalem und das Israel Museum, das Picknick im Garten der Knesset, der Besuch der Drusendörfer und die Einladung von den drusischen Spezialitäten zu kosten, war das Programm der ersten Tage. Ich denke, alle hatten bereits das Gefühl für die Zeit verloren, so vielfältig waren die ersten Eindrücke. Wie heiß es in Israel bereits im April sein kann, erlebten wir als wir über die römische Rampe zu Masada aufstiegen. Das Eintauchen ins Tote Meer in der späten Nachmittagssonne und der Blick auf die jordanischen Berge – ich denke, sie werden das Leben von uns allen begleiten. Der Aufenthalt in einem Beduinendorf und der Ritt auf einem Kamel durch die jüdische Wüste – wir waren uns alle einig – es war der Höhepunkt der Reise. Reich beschenkt mit Erinnerungen, Erlebnissen und dem Wissen, neue Freunde gefunden und ein Land für sich entdeckt zu haben, waren die Dinge, die wir zurück nach Österreich gebracht haben. Zurückgelassen haben wir vieles. Das ist ein Grund wiederzukommen.

Mag. Elisabeth Streibel

*** Tim Cahill:** Timothy Filiga „Tim“ Cahill ist ein australischer Fußballspieler. Cahill spielte in England 7 Jahre für den FC Millwall und 8 Jahre für den FC Everton und ist Rekordtorschütze der australischen Nationalmannschaft.

**** Barbara Yelin, „Irmina“:** Die ehrgeizige Irmina reist Mitte der 1930er Jahre nach London, um eine Ausbildung zur Fremdsprachensekretärin zu beginnen. Dort lernt sie Howard aus der Karibik kennen, dem sie sich im Streben nach einem selbstbestimmten Leben verbunden fühlt. Durch den klugen und zielstrebigsten Oxfordstudenten beginnt Irmina ihren Blick auf die Welt zu öffnen. Doch findet ihre Beziehung ein jähes Ende, als Irmina, bedrängt durch die politische Situation, nach Berlin zurückkehrt. Im nationalsozialistischen Deutschland steht sie vor der Möglichkeit, den erstrebten Wohlstand endlich zu erlangen, wenn sie dafür die verbrecherische Ideologie des Regimes nicht infrage stellt. Und die politischen Ereignisse eskalieren weiter und weiter...

HLF Krems blickt über den Horizont

Praktika in Europa



IM SCHULJAHR 2015/2016 kam dem Schwerpunkt ‚Internationalität‘ an der HLF Krems große Bedeutung zu.

Die Schule unterstützte SchülerInnen bei ihrer Bewerbung um ein ERASMUS+ –Stipendium, um sie verstärkt zu motivieren ihre Praxis im fremdsprachigen Ausland zu absolvieren. In den meisten europäischen Ländern ist es üblich, PraktikantInnen wenig bis gar nichts zu bezahlen.

17 SchülerInnen haben sich für das ERASMUS+ –Stipendium beworben, alle haben es erhalten. Sie arbeiten im Sommer 2016 in Großbritannien, auf Kreta, auf Madeira, auf Malta und in Spanien. Neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse bringt dieser Auslandsaufenthalt natürlich ein Kennenlernen der landestypischen Gepflogenheiten und ist auch ein wichtiger Punkt im Lebenslauf.

Seitens der HLF Krems ist geplant ein internationales Netzwerk an Betrieben aufzubauen, um in Zukunft noch mehr SchülerInnen zu motivieren, den großen Schritt ‚nach Europa‘ zu wagen.

Mag. Gerlinde Jelinek



Kulturmosaik



AM 24. MAI 2016 fand der bundesweite Aktionstag *Kulturelle Bildung an Schulen* im Rahmen der *UNESCO International Arts Education Week 2016* statt. Ziel des Aktionstages war es, durch ein gemeinsames Auftreten die künstlerisch-kreativen Aktivitäten an Schulen ins öffentliche Bewusstsein zu rufen und die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Persönlichkeitsentwicklung und die Kreativität der SchülerInnen zu verdeutlichen.

Ars longa, vita brevis – die Kunst, etwas zu lernen, ist lang, aber das Leben ist kurz. Seneca wusste schon, wie schwierig es ist, eine Kunst zur Vollendung zu bringen, es braucht Zeit diese zu lernen! In diesem Sinne bietet der Aktionstag eine willkommene Gelegenheit, die vielfältigen Leistungen unserer Kinder aus Bildnerischer Erziehung und Musikerziehung zu präsentieren.

Mag. Josef Stehle



Eindrücke aus der 1A

„Im Festsaal wurden viele schöne Sachen vorgestellt, einige waren ungewöhnlich, andere bunt. Eine sehr lustige Idee war, die Präsidentschaftskandidaten darzustellen und dann den Hintergrund in der Farbe der gegnerischen Partei anzumalen.“
Sandrine Aluede

„Alle, die gesungen oder Musikinstrumente gespielt haben, waren sehr mutig. An diese Schüler richte ich ein großes Lob. Ich finde es toll, dass es wirklich nur um die Kunst ging. Bei einer Wertung meiner Klasse hatte mein Schuh null Stimmen bekommen und trotzdem wurde er ausgestellt.“
Tristan Gruber

„Jedes Kunstwerk hatte einen Namen: Auf einem kleinen Tisch standen mehrere Lebensmittel aus Ton, es hieß *Tischlein deck dich*. Gegenüber sah man gezeichnete Sneakers, die Bilder hießen *Sneaky Sneakers*. An einer Schnur hingen Bilder, auf denen Der Schrei mit den Köpfen von SchülerInnen abgebildet war, die Bilder hießen *Screaming and Shouting*. In kleinen Bilderrahmen waren Personen mit Modeentwürfen aus Zeitungspapier zu sehen. Eine andere Klasse hatte aus Papierresten Tiere gebastelt, diese Bilder hießen *Animals*.“
Sarah Beinhauer

„In den Pausen wurde gesungen und auf verschiedenen Instrumenten gespielt. Eine Klasse machte bunte Crêpes. Im ganzen Schulhaus hingen Werke verschiedener Klassen, es gab eine Modeschau und eine Ausstellung im Festsaal.“ *Julia Biernat*

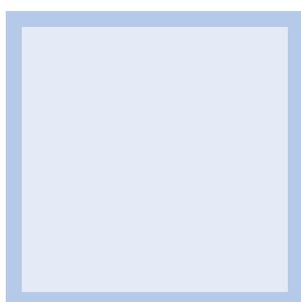
„Der Chor, der gesungen hat, war fantastisch. Es gab etliche mit Perfektion angefertigte Kunstwerke wie die Notizbücher der 6C oder die Bilderreihe namens *Engerl-Bengerl* der 2D.“
Luca Kravina

„Woher wir kommen“

UNESCO-Schulprojekt 2015/16. Eine Gemeinschaftsarbeit der Gruppe Gestaltung und Präsentation der vierten Klassen mit Prof. Sigrid Schwind und der Wahlpflichtfachgruppen Biologie und Umweltkunde mit Prof. Angelika Kragl und Prof. Elizabeth Liedauer

DIE IDEE Objektkästen mit SchülerInnen zu gestalten entstand nach dem Besuch der Ausstellung „Fernweh“ mit Joseph Cornell's berühmten Boxen im Kunsthistorischen Museum Wien im Jänner 2016.

Das BRG Landwiedstraße ist eine Schule, deren SchülerInnen (oder ihre Eltern) aus einer großen Zahl unterschiedlichster Herkunftsländer stammen (wir wissen es nicht genau, aber es sind weit mehr als 30). Zumindestens mit einigen SchülerInnengruppen wollten wir uns heuer dem Thema der Herkunftsländer widmen. Im schulautonomen Zweig „Gestaltung und Präsentation“ der vierten Klassen entstanden Objektkästen nach Vorbild Joseph Cornell. Das Jahresthema in diesem Zweig war die Auseinandersetzung mit dem Ich: „Woher komme ich? Wohin bin ich unterwegs? Was bewegt mich?“. Die SchülerInnen sollten dazu Fotomaterial, Erinnerungsstücke aus ihrer Kindheit, Karten, Münzen und andere Objekte collageartig in ihren Objektkästen zusammenstellen. Parallel dazu schrieben sie Texte zu ihren Auswahlkriterien und persönlichen Beweggründen.



Das Jahresthema der UNESCO-Schulen „Global Citizenship Education und Welterbe“ ergab zum Motto des GSPR-Zweiges den größeren Rahmen. Daher schloss sich ein weiteres LehrerInnenteam in Biologie und Umweltkunde an das Thema der eigenen Herkunft an und verband es mit dem auf Nachhaltigkeit ausgelegten Thema des „Global Citizenship“.

So entstanden im Wahlpflichtfach Biologie der sechsten und siebten Klassen ebenfalls Objektkästen. Einerseits gestalteten die SchülerInnen zum Motto „Woher wir kommen“ aus diversem Fotomaterial Boxen zu ihrer eigenen Herkunft. Andererseits, mehr dem Fachgebiet und dem Thema Welterbe gemäß, entstanden Objektkästen zu ausgesuchten landschaftlichen Schönheiten in ihren Ursprungsländern, regionale Besonderheiten bis hin zu Welterbestätten. Einige der SchülerInnen waren sogar selbst schon vor Ort, andere wiederum wurden neugierig, diese Gebiete beim nächsten Besuch zu sehen. Außerdem verfassten sie ausführliche Portfolios zu den Naturräumen und stellten sie ihren KollegInnen in Präsentationen vor. Auch sie mussten ihre persönlichen Beweggründe darstellen.

Schließlich präsentierten wir am Schulfest, dessen Motto heuer „Fest der Vielfalt“ war, in einem bunten Mix diese Objektkästen. Dabei steuerten die Eltern zum Nationalitätenmix an unserer Schule eine weitere Facette mit kulinarischen Schmankerln aus 15 Nationen bei. Die Rezepte dazu konnte man in einem kleinen Kochbuch nachlesen. Wie weltumspannend sind nun die Objektkästen und wie repräsentativ für den Nationalitätenmix unserer Schule? Von den Philippinen, Vietnam und Kambodscha in Südostasien über Russland, den Nahen Osten, Ghana und den Ländern des Balkans bis nach Österreich konnte man mit ihnen eine Bilderreise machen und damit ohne viele Worte die große Vielfalt der Kulturen und Naturräume auf sich wirken und ein tieferes Verständnis für das „Andere und Unbekannte“ in sich entstehen lassen.

Für das LehrerInnen-Team:
Mag. Angelika Kragl & Mag. Sigrid Schwind

Begegnung in Thailand



THAT LOVELY DAY at the beach... when I met Albert and his students from Austria:

„The whole idea of Bridging International Gaps by engendering students through participation of cross cultural exchanges, is not only positive exposure to differences, it sparks the discovery process necessary to bind together the ever shrinking world we live in. It is imperative to empower our youth, and to broaden their horizons, highlight core similarities as well as differences, and allow them to recognize the ways and means to construct a world full of diversity into a meaningful, peaceful, place of co-existence...“

Danil Torppe, former Hollywood artist.

Ich persönlich bin fest davon überzeugt, dass Kultur, Kunst, Ästhetik genauso strukturell festgelegt sind wie Sprache und spätestens seit Naom Chomsky wissen wir, dass Gehirnstrukturen gewisse Regeln des Spracherwerbs, Grammatik und Syntax vorbestimmen und mit Inhalten befüllt werden.

Kulturerwerb scheint in vieler Hinsicht ein analoger Prozess. Diese Grundqualitäten der humanen Kultur gilt es auszuloten und am gelebten Beispiel zu entwickeln.

Danke an alle Mitwirkenden dieses wunderbare Experiment seit nunmehr 8 Jahren weiterführen zu dürfen.

Urban Gardening

Stadtkinder „garteln“ – Kein Widerspruch!



IM STÄDTISCHEN RAUM gemeinschaftlich gärtner, mit Substrat, Nutzpflanzen und Gärtnerbedarf arbeiten – ist das möglich? Ja, ist es! Es nennt sich Urban Gardening und bezeichnet das kollektive „Garteln“ im städtischen Raum. Die Erfahrung des Anpflanzens und Erntens, die Erfahrung, dass ohne Substrat die Grundlage für die Produktion von Nahrungsmitteln nicht möglich wäre machten im Zuge des UNESCO-Projekts „Boden“ 26 SchülerInnen der 2. Klasse AHS des BRG Rosasgasse.

Das Projekt setzte sich aus zwei miteinander abgestimmten Blöcken zusammen: einem Workshop über „Erde & Kompost“ in der City-Farm-Schönbrunn und dem eigenständigen Anbau von Radieschen im Schulgarten. Das erlernte Wissen über Erde, Anbau und Ernte des ersten Blocks wurde im zweiten Block noch einmal vertieft und versucht, eigenständig anzuwenden.

1. Block: Erde & Kompost

Am 4. Mai 2016 machten sich die SchülerInnen der 2C auf, um im Zuge eines Workshops der City-Farm-Schönbrunn dem Boden, seiner Funktion und den dadurch resultierenden Nutzen für den Menschen auf den Grund zu gehen.

Dass Boden nicht gleich Boden ist, konnten die SchülerInnen im ersten Teil des Programms durch ergreifen begreifen (siehe Abbildung 1). Untersucht wurden die mineralischen Bestandteile wie Ton, Sand, Kieselsteine und Lehm auf deren Grob- und Feinkörnigkeit. Daran anschließend wurde der Frage nachgegangen, wieso wir Menschen auf die Substrate der Erde angewiesen sind. Die von der SchülerInnen-Gruppe ins Visier genommenen Kräuter-Beete legten für die Lernenden den Schluss nahe, dass ohne Erde keine Pflanzen wachsen könnten. Zusammen mit der Workshop-Leitung durfte die Klasse nun einige dieser Kräuter ernten (siehe Abbildung 2), welche ein wenig später zu einem schmackhaften Aufstrich verarbeitet wurden (siehe Abbildung 3).

2. Block: Anbau von Radieschen

Der zweite Teil des Projekts beschäftigte sich mit dem Anbau von Radieschen. Dabei mussten die SchülerInnen ihr Wissen, welches sie sich beim Workshop angeeignet hatten, anwenden. Ende Juni wurden die Ernteerträge nach Hause mitgenommen.

Mag. Bernhard Müllner für die SchülerInnen der 2C



schHOPEnhauer – Kulturelle Begegnungen

FREITAG, 14:00, und die Schule ist voll! SchülerInnen und LehrerInnen warten, freuen sich auf ihre Gäste. Dann ist es soweit: Besuch aus Afghanistan, Syrien und anderen Ländern!

Seit Monaten beschäftigen uns die Bilder flüchtender, Schutz suchender Menschen an Österreichs Grenzen. Gleich zu Beginn des Schuljahres entsteht spontan die Idee, auch als Schule helfen zu wollen.

Am Freitag, dem 16. Oktober, ist es soweit. Die Gäste werden erst auf Englisch, dann, deutlich „erfolgreicher“, auf Farsi begrüßt – danke an Sara aus der 3C! Und auch wir staunen zum ersten Mal heute: über die souveräne Übersetzerin, die es schafft, eine große Menschenmenge zum Zuhören zu bringen, und darüber, dass unsere Gäste keineswegs nur Jugendliche sind, sondern ganze Familien, vom Kleinkind bis zu den Großeltern.

Dann folgen verschiedene Workshop-Angebote: Im Turnsaal gibt es Ballspiele, der Musiksaal wird zum Karaoke-Studio; es werden Kekse gebacken, im Biologie- und Chemiesaal werken die „Science Busters“, im BE-Saal bedrucken Kinder und Erwachsene begeistert T-Shirts mit Löwen, Papageien und Palmen; Freundschaftsbänder werden geknüpft – und Kontakte natürlich auch! Es stellt sich heraus, dass es gerade durch ein gemeinsames kreatives Werken einfach ist miteinander in Kontakt zu kommen.

Zum Abschied gibt es für unsere Gäste noch selbst bedruckte und befüllte Geschenksackerln. Wir sind dankbar für diesen wundervollen und lehrreichen Nachmittag.

Mag. Ilse Wolfram

she4all

Projekt zur Gendergerechtigkeit

AM 10. FEBRUAR 2016 hatten SchülerInnen verschiedener 5. Klassen des Brigittenuer Gymnasiums Gelegenheit zusammen mit jenen des Gymnasiums Eringerfeld (BRD) an einem Projekt zur Gendergerechtigkeit teilzunehmen. Das Projekt „she4all“, das an die Kampagne „he4she“ der Vereinten Nationen anknüpft, soll Jugendliche für dieses Thema sensibilisieren und sie zum Handeln ermuntern. Im Haus der EU gab es Informationen über die Ziele der Europäischen Union zur globalen Gendergerechtigkeit, den sogenannten Gender Action Plan. Dabei wird bei der Vergabe von Geldern (ca.6 Milliarden Euro) für internationale Projekte auf die festgeschriebenen Ziele zu mehr Gerechtigkeit für Frauen geachtet. Förderungen werden nur dann vergeben, wenn die Projekte diese Ziele berücksichtigen. So soll eine Verbesserung der Situation von Frauen nicht nur in Bezug auf Unversehrtheit und soziale Gleichstellung sondern auch hinsichtlich wirtschaftlicher und politischer Beteiligung erreicht werden. Hier kommt der Bildung eine enorme Rolle zu.

Die Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation war für alle aufrüttelnd, wobei in vielen Ländern die alltägliche Ungerechtigkeit immer noch als selbstverständlich gilt und bei uns kaum wahrgenommen wird:

- Weltweit sind Frauen zwischen 15–44 Jahren mehr durch Vergewaltigung und häusliche Gewalt gefährdet als durch Krebs, Autounfälle, Kriege und Malaria.
- Jedes Jahr werden weltweit ca. 15 Millionen Mädchen unter 18 Jahren verheiratet – ohne oder mit nur ganz wenig Mitspracherecht.
- 4 von 5 Opfern des Menschenhandels sind Mädchen.
- Ein Drittel der Frauen weltweit haben in ihrem Leben sexuelle und/oder physische Gewalt erfahren.
- Der Zugang zu Bildung wird mindestens 62 Millionen Mädchen verweigert.

Nach dieser Phase der Informationssammlung, in der sich die SchülerInnen der beiden Schulen auch intensiv austauschen konnten, wurde in verschränkten Gruppen über notwendige Schritte zur Verbesserung der Situation nachgedacht. Ideen für politische Maßnahmen zur Veränderung des Bewusstseins und der Beseitigung von Diskriminierung wurden gesammelt, präsentiert und in einem „Call for Action“ festgehalten. Natürlich gab es dabei Unterstützung von ExpertInnen. Dieses Dokument wird in der Kommission zum Status der Frau der Vereinten Nationen in New York von der Leiterin des Projekts im Namen der beteiligten SchülerInnen präsentiert werden.



Zwangsheirat

Menschenhandel

Vergewaltigung

Häusliche Gewalt

Bildung

Gleichstellung

Beteiligung

Politische Maßnahmen



Die jungen Menschen weltweit zu erreichen ist besonders wichtig, da diese Generation unsere Zukunft tragen soll – umso mehr, als in vielen Regionen der Welt die Jungen den größten Anteil der Bevölkerung bilden. Die Qualität der Mädchenbildung hat in diesem Zusammenhang besondere Brisanz, da sie ein Schlüssel zur Friedenserhaltung ist, wie Studien in unterschiedlichen Ländern zu Tage förderten. Dies haben auch die beteiligten SchülerInnen erkannt, die mit viel Motivation beim Projekt mitmachten.

Building Bridges



IN AUGUST 2015 we (two students from the EB Gym Hollabrunn) went to Israel on a youth congress about environmental leadership. Our trip was supported by the Ministry of Education and facilitated by the UNESCO. Our travel partner was MS Ernestine Gartner, a teacher at another UNESCO school in Vienna.

Our flight took us to Tel Aviv. At the airport our Israeli host families for a weekend already waited for us. Then we travelled on to Hakfar Hayarok, a school for students from all over the world.

At the congress we met young people from Slovenia, Poland, the Czech Republic, Taiwan, South Korea, and Israel. During our time together we made great friendships and we surely will stay in touch with the other teenagers. Together we visited Jerusalem, the Bahai Gardens, beaches and many more interesting places. We also joined a lot of courses on environmental leadership. In a group activity Austria and her foremost environmental problems were presented to the others.

We are really thankful for that opportunity and the great experiences we have made. We will try to stick to the motto: **Living well within the limits of our planet.**

Hanna Heugl & Katharina Müllner



Bringing the World Together – Up with People

Datum: 16.11.2015

Teilnehmer: 87 SchülerInnen (gesamte Schule) und 10 LehrerInnen

Gäste: 15 StudentInnen aus Nepal, Kanada, Schweden, Belgien, Mexiko, USA, Iran

IM RAHMEN DER diesjährigen „Up with People – Tournee“ ist es gelungen, 15 StudentInnen aus aller Welt für einen Tag an unsere Schule zu holen. In insgesamt sechs Workshops, abgestimmt auf das jeweilige Alter der Kinder und Jugendlichen, haben die StudentInnen unsere SchülerInnen ermutigt, unterschiedliche Kulturen als bereichernd und interessant zu sehen; alle Workshops wurden darüber hinaus in englischer Sprache abgehalten. Dieser Tag war ein voller Erfolg! Unsere SchülerInnen haben den unkomplizierten Kontakt mit den StudentInnen genossen, rasch andere Kulturen kennengelernt, Schranken abgebaut und nicht zuletzt haben vier unserer SchülerInnen beschlossen, selber im nächsten oder übernächsten Jahr mit „Up with People“ auf Tournee zu gehen.

Schedule

Primary School

09:30 – 10:00 UWP Arrival

12:00 – 13:00 LUNCH

13:00 – 15:30 – Integration & Diversity
– International Dance

Secondary School

09:30 – 10:00 UWP Arrival

10:00 – 12:00 – Integration & Diversity

– Leadership & Teambuilding

12:00 – 13:00 LUNCH

Gymnasium

09:30 – 10:00 UWP Arrival

10:00 – 12:00 Information booth

12:00 – 13:00 LUNCH

13:00 – 15:30 – Take a Stand
– Cross Cultural Communication



Workshops

Integration & Diversity

To gain an understanding of dominant and minority cultures, cultural identities, cultural barriers and how to overcome them while gaining perspective on their own cultural privileges.

Take a Stand

To help students learn more about their similarities and differences as a group and find common ground through a series of insightful questions. Students are encouraged to share their opinions and beliefs with the group and come to the consensus that „different“ does not have to mean „wrong“.

Cross Cultural Communication

To raise awareness about cultural differences, focusing on interpersonal communication and how those differences affect interaction at the individual, cultural and global levels.

Leadership & Teambuilding

To improve the community through team-building, to recognize each individual leadership style and the role each plays in a group.

International Dance

An international group of performers, teaching different styles of dance from around the world in one class. A great way to work out, learn new dance styles and have fun.



Flüchtlinge in Europa – Segen oder Krise?



Datum: 16/17.12.2015

Teilnehmer: 36 SchülerInnen sowie 4 LehrerInnen

Gäste: Prinz Michael von und zu Liechtenstein (Ökonom), Harry Quaderer (Politiker), Mag. Stefan Arlanch (Caritas Vorarlberg), Thomas Lendi (Flüchtlingshilfe Liechtenstein)

EINEINHALB TAGE lang haben sich die Klassen des Oberstufengymnasiums sowie die 4. Klasse der Sekundarschule im Zuge der alljährlichen vorweihnachtlichen Thementage intensiv mit der aktuellen Flüchtlingssituation in Europa auseinandergesetzt. Zu Beginn wurden die SchülerInnen mit Fakten, Zahlen und Hintergründen durch Prinz Michael von und zu Liechtenstein versorgt. Prinz Michael ist in den Bereichen Controlling, Management sowie Marketing international tätig und darüber hinaus Präsident des Think Tanks ECAF, European Center of Austrian Economics Foundation. Danach folgte eine lebhaft diskutierte Diskussion mit Herrn Harry Quaderer, seines Zeichens Parteivorsitzender der Oppositionspartei DU. Kontrovers besprochen wurden zum Beispiel die Idee, eine Mittelmeerinsel für die flüchtenden Personen zu finden und diese dort zu versammeln sowie die Aussage, dass sich die christlich-katholische Identität unter dem Flüchtlingsansturm zu verwischen beginnt.

Der Nachmittag war den Flüchtlingshilfeorganisationen vorbehalten. Herr Arlanch, Stabsmitarbeiter der Caritas Vorarlberg, zeigte eindrucksvoll auf, welche Ängste und Sorgen in der hiesigen Bevölkerung herrschen, aber auch wie viel Halb- und Falschwissen über diese Thematik existiert und verbreitet wird. Gemeinsam mit Herrn Lendi, Geschäftsführer der Flüchtlingshilfe Liechtensteins erklärter Herr Arlanch unseren SchülerInnen im Anschluss, wie die konkrete Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden vorstättengeht, wieviel Geld tatsächlich zur Verfügung steht und vor welcher großen Herausforderung alle Flüchtlingshilfeorganisationen momentan stehen.



Herr Lendi schloss diesen Tag mit dem Appell, offen und unvoreingenommen auf die hier bei uns lebenden Flüchtlinge zuzugehen und so mitzuhelfen, sie in unsere Gesellschaft aufzunehmen und zu integrieren.

Den Abschluss dieser Thementage bildete eine Podiumsdiskussion unter den SchülerInnen, die am zweiten Tag von statten ging. Aufgeteilt in fünf divergierende Positionen versuchten die SchülerInnen, der Kernproblematik auf den Grund zu gehen. Aktuelle Videoclips mit Meinungen von PolitikerInnen und der Bevölkerung reicherten die immer lebhafter geführte Diskussion an. Eine Lösung für die Problematik konnten wir nicht finden, jedoch haben alle SchülerInnen einen tiefen Einblick aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln erhalten und sind so in der Lage, sich ihre eigene – fundierte – Meinung zu bilden.

„Wir sind WeltbürgerInnen“



DIE WELT IST ein kleines Dorf. In dieser Welt haben wir trotz unterschiedlicher Wurzeln, Religionen und Positionen ein gemeinsames Ziel: Diese Welt gilt es gut erhalten an die nächste Generation zu übergeben. Immer wieder erleben wir, dass dieses Ziel oft übersehen wird.

Um diese wichtige Sache des positiven Miteinanders und der gleichzeitigen Vielfalt in den Mittelpunkt zu rücken, begannen wir uns in der 3. FW im Kommunikations- und Psychologieunterricht mit der Vielfalt an Werten, Regeln und Vorlieben zu beschäftigen. Ausgangspunkt waren die jeweiligen Wurzeln. Wir entdeckten, dass die 3. FW diesbezüglich viel zu bieten hat. Wenn wir die Lebensgeschichten des verfassten Buches dieser SchülerInnen durchlesen, erkennen wir viele Gemeinsamkeiten, obwohl die 25 SchülerInnen aus 17 verschiedenen Nationen stammen. So wie bei den Blumen auf einer bunten Blumenwiese erkennen wir, dass sich jede und jeder auf eine ganz persönliche Weise entwickelt bzw. aufblüht und dass sie, obwohl sie unterschiedliche Wurzeln haben, gemeinsam eine wunderbare Vielfalt zeigen.

Am Schulbeginn 2015 wurden zuerst einmal an die 100 Fragen an die Tafel geschrieben, die typischen Aspekte

eines Menschenprofils ans Licht holen sollten.

Die SchülerInnen suchten sich für ihre Beschreibung jene Punkte aus, die ihnen wichtig erschienen. So können wir im selbst geschriebenen Buch „Wir sind WeltbürgerInnen“ sehr unterschiedliche Lebensgeschichten vorfinden. Einige sind extrem genau und ausführlich, wieder andere sind selbstironisch oder ganz knapp gehalten. Ja so sind eben WeltbürgerInnen: Sie haben unterschiedliche Werte und Schwerpunkte in ihrem Leben.

In den drei Jahren haben die SchülerInnen auf berührende Weise gelernt mit Kolleginnen aus unterschiedlichen Nationen, mit unterschiedlichen Religionen und Werten zusammenzuarbeiten. Ein Unterfangen, das sehr viel soziale Kompetenz erfordert, welche diese SchülerInnen entwickelt und aufgebracht haben. In einigen dieser Geschichten können wir lesen, dass die SchülerInnen der Vielfalt nicht müde werden, sondern im Gegenteil, sie möchten reisen, um noch mehr andere Länder und unterschiedliche Lebensweisen kennenzulernen. Herzlichen Dank an die UNESCO, die den Druck der Bücher unterstützt hat.

Mag. Roswitha Gschweidl



Ancient Egypt



DA IM MÄRZ die Tut-ench-Amun-Ausstellung nach Graz kam, hat sich die 1. Klasse der dreijährigen Fachschule in mehreren Unterrichtsgegenständen mit dem Thema beschäftigt. Es wurden Informationsplakate hergestellt, große Poster gestaltet und Fotos für das Gewinnspiel der Ausstellung gemacht. Die SchülerInnen waren mit großem Eifer bei der Sache. Einige konnten auch aus eigenen Erlebnissen zum Thema beitragen, da sie schon auf Urlaub in Ägypten waren und selbst die Pyramiden, die Wüste und die Kunstgegenstände gesehen hatten. Eine Schülerin mit ägyptischer Abstammung zeigte auch einen Bauchtanz in traditioneller Kleidung, andere brachten von zuhause Rezepte aus ihrer Heimat mit. So gab es köstliches Basbousa und einen Pharaonenkuchen zu verkosten. Ein sehr gelungenes, bereicherndes Projekt mit Mehrwert!

Mag. Birgit Grundner



WienerInnen in Budapest, BudapesterInnen in Wien

Metropolis in Transition. Wien – Budapest 1916 bis 1921



EIN BERICHT VOM SchülerInnenaustausch zwischen Wien und Budapest und Höhepunkt des Sparkling-Science-Projekts „Metropolis in Transition“, an dem die diesjährige 7B der Haizingergasse und das Budapester Toldy-Ferenc-Gymnasiums teilgenommen hat.

Ziel des Austausches, wie des gesamten Projekts, war es, die sich wandelnden urbanen Funktionen anhand ausgewählter Orte in beiden Städten während des Kriegs zu analysieren und vergleichbare Handlungsformen hervorzuheben.

Anfang März fuhren die WienerInnen nach Budapest, um gleich am Bahnhof von Kaiser (in Ungarn König) Karl und Kaiserin (Königin) Zita empfangen zu werden – verkörpert von Budapester SchülerInnen. Die Stadtwanderungen führten zur Burg, wo historische Ereignisse nachgestellt und ein Gedicht aus dem Ersten Weltkrieg rekonstruiert wurde. Historische Unterhaltungsformen während des Kriegs wurden „nachgespielt“. Der Nahrungsmittelmangel mit Kriegsrezepten in einem historischen Wasserturm auf der Margit-Sziget thematisiert – und das Mittagessen in einer „Kriegsküche“ eingenommen. Im Eisenbahnmuseum erhielten die WienerInnen Infos zur Wohnungsnot um 1918 und mussten einen Waggon „einrichten“. Am Ende verfassten und referierten alle, nach einem Vortrag zur Räterepublik, kommunistische Flugblätter.

Der Anschlussbesuch der BudapesterInnen in Wien führte ins Cottageviertel, wo bei einer Schnitzeljagd ehemalige berühmte BewohnerInnen wie Felix Salten oder Arthur Schnitzler sowie Kriegsgärten im Vordergrund standen. In Schönbrunn wurden die Auswirkungen der Mangelwirtschaft auf den Zoo ebenso Thema wie der Tod Franz Josephs, dessen Begräbnisumzug in Form von Kurzinterventionen nachgestellt wurde. Die Geschichte des Naschmarkts wurde durch Audioguides vermittelt und der Prater durch Geocaching „ergangen“. Das Arsenal durch thematische Führungen als wichtigste Waffenfabrik Wiens im Ersten Weltkrieg dargestellt. Der ehemals wichtigste Bahnhof Wiens, der Nordbahnhof, wurde mit zwei Kurzfilmen, die die heutige räumliche Situation sowie dessen damals zentrale Funktion als Verkehrsknotenpunkt und Ankunfts-ort für Flüchtlinge darstellte, zum Thema.

Projektteam: Univ. Doz. Dr. Siegfried Mattl (Projektleitung bis 2015) / Dr. Ingo Zechner (Projektleitung ab 2015) / Mag.^a Sema Colpan / Dr. Bernhard Hachleitner / Dr. Werner Michael Schwarz (inhaltliche Beratung) / PhD Katalin Teller / MMag.^a Marie-Noëlle Yazdanpanah

<http://metropolis-in-transition.at>

Kommunikation Elternhaus und Schule



GUTER KONTAKT zwischen Elternhaus und Schule fördert die gelungene Schullaufbahn, das ist seit langem bekannt. Ein Aufeinanderzugehen wird auf viele Weise möglich, wofür ein gutes Schulklima die ideale Basis darstellt.

Gemeinsames, mehrsprachiges Feiern, Kennenlernphasen an Schnittstellen der Schulstufen und interkulturelle Feste fördern die Kooperation, auf die dann in schwierigen Situationen zurückgegriffen werden kann. Strukturen wie Peer-Mediation, Beratungslehrkräfte, Schulcoaches etc., an vielen Schulen höchst erfolgreich gestaltet, unterstützen bei Bedarf mit viel Engagement alle Beteiligten. Ein gelungenes Beispiel ist der

Kennenlernabend der Erstklassler

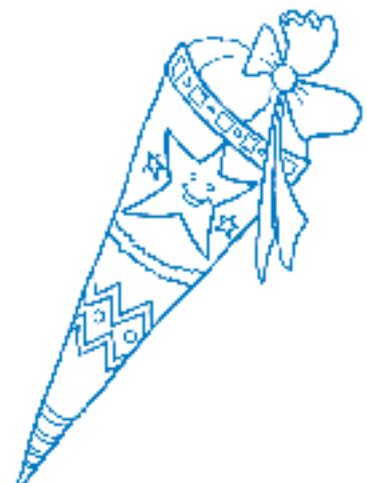
Am BG/BRG Wien 21 in der Franklinstraße 26 gibt es seit langem die Tradition, im Juni des Schuljahres die zukünftigen Erstklassler mit ihren Eltern einzuladen, um ihnen den Schulstart im September zu erleichtern. Die Kinder werden um 18h mit ihren Familien in der Aula von der Frau Direktorin empfangen und vom Schulchor mit einem Lied „Willkommen!“ begrüßt. Die SängerInnen gehen dabei durch die Sesselreihen und schütteln den Neuankömmlingen freundlich die Hand. Ein Transparent mit den Worten „Herzlich Willkommen“ in vielen Sprachen ist großflächig aufgehängt und soll von Anfang an Wertschätzung allen Kulturen gegenüber ausdrücken. Nach den einleitenden Worten der Direktorin gehen die Kinder mit ihren Eltern und ihren zukünftigen Klassenvorständen in die einzelnen Klassen. Dort werden sie nach kurzer Vorstellungsrunde von OberstufenschülerInnen abgeholt und bekommen in Kleingruppen eine Führung durchs Schulhaus.

Die Eltern erhalten inzwischen organisatorische Informationen zum Schulbeginn in der ersten Septemberwoche und dazu ein Informationsblatt. Wenn die Kinder von den „Großen“ in die Klasse wieder zurückbegleitet worden sind, bekommen auch sie einen netten Brief der Direktorin und werden verabschiedet.

Die Reaktionen der Kinder sind von fröhlicher Erleichterung geprägt, der Schulbeginn im September bedeutet kein angstvolles Warten mehr und Fragen wie „Wer geht mit mir in meine Klasse?“ oder „Wer wird der /die Klassenvorstand/ständin sein?“ „Wo ist mein Klassenzimmer?“ sind geklärt.

Dieser Begrüßungsabend bildet die Basis für den Aufbau eines positiven Miteinanders von Elternhaus und Schule, was durch einen weiteren Elternabend gleich in der ersten Schulwoche fortgesetzt wird.

Mag. Friederike Koppensteiner



Woche der Vielfalt



ES IST SCHON beinahe eine Tradition, dass in der Musikmittelschule Freistadt in der Woche vor den Semesterferien eine Projektwoche auf dem Programm steht. In dieser Woche wird immer ein Thema aus verschiedenen Blickpunkten unter die Lupe genommen. Heuer stand das Thema „Vielfalt“ auf dem Programm. In Workshops, die von den LehrerInnen, aber auch teilweise von außerschulischen ExpertInnen geleitet wurden, beschäftigten sich die SchülerInnen mit den unterschiedlichsten Fragestellungen zum Thema Vielfalt: „Wie erlebt jemand seine Umwelt, der blind auf die Welt kommt?“, „Weshalb gibt es so viele unterschiedliche Insekten?“, „Wo sind die Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Kulturen?“ oder „Weshalb gibt es in allen Kulturen dieser Welt Trommeln?“ waren dabei nur ein paar Fragestellungen, denen die SchülerInnen in dieser Woche nachgingen.

Vielfältig war das Gesamtprogramm, das die Schule in dieser Woche auf die Füße gestellt hat. Insgesamt gab es 25 verschiedene Workshops und Vorträge sowie ein vielfältiges Sportprogramm für die SchülerInnen. Als besondere Highlights erlebten die SchülerInnen die Stunden in der Kletterhalle, eine Karaoke-Show am Faschingdienstag, den Besuch eines Geschichtenerzählers, das Zubereiten von Wraps, aber auch als die SchülerInnen Kindergärten besuchten, um dort den Kindergartenkindern Geschichten zu erzählen und vorzuspielen. Bei einem derart vielfältigen Programm ist es kein Wunder, dass sich die SchülerInnen darin einig sind, dass diese Projektwochen einer der Jahreshöhepunkte in der Schule sind.

Dir. Peter Beyer





Charity-Projekte für krebskranke Kinder

Blockbuster – das Leben ist ein Film

Ein Film der besonderen Art

Mit dem autobiographischen Langfilmdebüt Blockbuster – das Leben ist ein Film erfüllte sich für Laienregisseur Vlado Priborsky ein Lebenstraum. Bereits als Kind entdeckte er seine Leidenschaft für den Film. Es entstehen Kurzfilme und schließlich „Blockbuster“, die Verfilmung seines eigenen Lebens, das für ihn einige Herausforderungen bereithält: Diagnose Krebs im Alter von 26 Jahren, der Tod seines ersten Kindes, der Verlust von Freunden. Alle diese Schicksalsschläge werden in einer mitreißenden Mischung aus Tragik und Humor auf die Leinwand gebannt. Die Premiere des Films fand am 30. Juni im Wiener Gartenbaukino statt.

Die Finanzierung

Finanziert werden konnte „Blockbuster“, dessen Besetzungsliste sich wie das „Who is Who“ der österreichischen SchauspielerInnen liest, dadurch, dass alle Mitwirkenden auf ihre Gagen verzichteten. Darunter finden sich Hilde Dalik, Manuel Rubey und Thomas Stipsits ebenso wie Ursula Strauss. Die gesamten Einnahmen wurden an die St. Anna Kinderkrebsforschung gespendet.

Filmvorführung an der HAK Mürzzuschlag

Der Charity-Spielfilm beeindruckte die SchülerInnen mit der Botschaft, dass man auch widrige Schicksalsschläge mit Mut und Kraft überwinden kann, solange man seine Träume nicht aus den Augen verliert. Im Anschluss an die Filmvorführung konnten die SchülerInnen mit dem Co-Produzenten Mario Koller anfallende Fragen diskutieren bzw. auch mehr über die Entstehungsgeschichte des Films erfahren. Die HAK-SchülerInnen folgten dem Engagement der am Film Beteiligten und spendeten €600 an die St. Anna Kinderkrebsforschung.



Mike Supancic – „Comedy against cancer“

Im Rahmen des Maturaprojektes „Comedy against cancer“ organisierte ein Projektteam bestehend aus 4 SchülerInnen der HAK Mürzzuschlag einen Kabarettabend mit Mike Supancic im Stadtsaal Mürzzuschlag, der am Abend des 21. Novembers 2015 sein Best of „Auslese“ präsentierte. Die rund 200 Gäste der Veranstaltung wurden von den SchülerInnen der 3AK und 4AK mit einem köstlichen Buffet versorgt, bei dem alles selbst gemacht war. Der Abend war ein voller Erfolg.

Die Spendeneinnahmen kommen den krebskranken Kindern der Steirischen Kinderkrebshilfe zu Gute.

Mag. Bettina Gressl

„Education through art“

Ein Fastenkalender für Afrika



BILDUNG DURCH Kunst – in den kreativen Unterrichtsfächern sammeln die SchülerInnen oft sogar unbewusst Kompetenzen, die sie im Alltag gebrauchen können. Durch die Beschäftigung mit künstlerischen Ausdrucksformen wird nicht nur künstlerisches Potenzial gefördert, sie trägt auch zur umfassenden Persönlichkeitsbildung bei.

In diesem Sinne arbeiteten die SchülerInnen der HLW/BAKIP Sta. Christiana Frohsdorf dieses Jahr an einem ganz besonderen Projekt. Für jeden Tag der Fastenzeit wurden Text- und Bildimpulse geschaffen. Die jungen Menschen setzten sich hier mit der Schwierigkeit, den eigenen Standpunkt in einer Welt voller widersprüchlicher Anforderungen zu finden, auseinander oder reflektierten über den Umgang mit Ressourcen und Gottes Schöpfung.

So entstanden an der Schule Entwürfe für den Fastenkalender der Steyler Missionare, der bis Ostern begleitet und berührt. „Da wir eine Schule sind, die an vielen sozialen Projekten beteiligt ist, war es nicht schwer, uns und die SchülerInnen zu motivieren, bei dem Projekt mitzuwirken“, sagt Projektleiterin Mag. Martina Staudenherz.



Der diesjährige Fastenkalender ist die Weiterführung einer Idee von Weihbischof Florian Kuntner, dem es ein großes Anliegen war, gerade in der Fastenzeit solidarisch mit den Armen zu sein. Somit freut es uns besonders, dass mit den Spenden für den Fastenkalender Wasserspeicher in zwei äthiopischen Dörfern finanziert werden können.

Mag. Sandra Fahrner

„MUND-ART“-Projekt: Sprache pflegen und Vielfalt leben

FÜR DEN Aktionstag „Kulturelle Bildung an Schulen“ setzten sich die SchülerInnen der 1A FW mit dem Begriff „MUND-ART“ auseinander. In kreativen Prozessen entdeckten die Jugendlichen Sprache als Kulturgut und erforschten ihre Bedeutung für Identität und Vielfalt.

Im öffentlichen Raum in Kufstein fanden verschiedene Performances und Aktionen statt, die SchülerInnen sangen und spielten Mundart-Lieder, forderten Passanten zur Mitgestaltung eines Bildes auf und verteilten zur „Belohnung“ selbstgebackene und mit Wörtern verzierte Lebkuchenherzen.

Besonders intensiv erfuhren die jungen Menschen den Wert des Wortes und der Kommunikation bei der Organisation eines MUND-ART-Sprachcafés in den städtischen Pflegeheimen. Auf große Leinwände wurden Mundart-Wörter geschrieben und die Senioren freuten sich über die Wertschätzung ihres Wissens. Der gemeinschaftliche Prozess brachte verloren geglaubtes Wortgut, Reime und Lebensgeschichten zu Tage und verband die Generationen.



1A FW, Klaus Weninger & Mag. Silvia Bathon





Wer entscheidet, wo unsere T-Shirts herkommen?

Wer entscheidet, welche Informationen wir glauben schauen?

Wer entscheidet, mit welchen Spielsachen unsere Kinder spielen?

Wer entscheidet, was mit ihrem Ersparten passiert?

10 Jahre Ökolog-Schule

KÖSTLICH schmeckte der Apfelstrudel, welchen die SchülerInnen der HLW und FW Horn aus den Äpfeln des Baumes im Schulgarten zubereiteten. Zur Aufnahme in das österreichweite Netzwerk der ökolog-Schulen für nachhaltige Entwicklung vor 10 Jahren bekam die Schule den Apfelbaum der Sorte „Haslinger“, welche im Schulgarten gepflanzt wurde. Immer von SchülerInnen fachgerecht für den Kronenaufbau im Frühjahr geschnitten, ist nun schon ein stattlicher Baum herangewachsen, der seit einigen Jahren köstliche Äpfel trägt.

Eine kleine Ausstellung über Apfelsorten aus dem Waldviertel konnte mit Arche Noah im Rahmen des Unterrichts Biologie und Ökologie bzw. Naturwissenschaft in der Schule organisiert werden. Es gab für die SchülerInnen Apfelsorten zu verkosten, ebenso samenfeste Sorten von Paradeisern und Paprika. Die Erhaltung dieser alten bodenständigen Sorten ist ein großes ökologisches und ökonomisches Thema in der Diskussion über nachhaltige Entwicklung.

In diesem Schuljahr nützten wir auch das Bildungsangebot von Südwind NÖ Süd und konnten mit allen Klassen die mobile Ausstellung „Globalisierung gestalten“, die in der Aula aufgebaut war, besuchen. Im Rahmen des Gesundheitstages wurde diese Ausstellung eröffnet. Frau Mag. Evelyn Lozej von Südwind NÖ war dabei und wir dürfen uns bei der Stadtgemeinde Horn bedanken, dass die vom Land NÖ über den „NÖ Klimaschutz“ geförderte Ausstellung im Bundesschulzentrum angeboten werden konnte. Die Ausstellungstafeln konfrontierten die SchülerInnen mit globalen Herausforderungen und Produktionsweisen und bieten motivierende Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Konsum – Umwelt – Rohstoffe und Arbeitsbedingungen an. Themen waren die Überfischung, Schokolade, Textilien, Elektroschrott, Fleisch und einige andere.



Die 1 HLW B nahm an der Flurreinigungsaktion der Stadtgemeinde Horn teil. Unter dem Motto „Der Dreck muss weg“ wurde fleißig Müll gesammelt rund um das Schulgebäude ebenso wie am Weg nach Mödring.

Mag. Elisabeth Riederer

Foto: © Martin Kalchauer



Lehrerin Stefanie Frischauf-Busta mit ihren SchülerInnen der 3HLWB-Klasse: Lisa Peter, Gregor Hofbauer, Julia Eder, Alina Höfinger, Hannah Bichler, Fabia Pfeiffer, Emilia Greylinger, Denise Chadim, Jasmin Böhm, Katja Hörmansdorfer, Viktoria Schalko, Dominik Hofbauer, Julia Neumeister und Lena Hörmann (von links).

Eröffnungsbeitrag für das 13. Hospiz-Symposium des Mobilen Hospiz Bezirk Horn

AM 12. MÄRZ 2016 eröffnete die 3.HLB vor über 400 BesucherInnen das 13. Hospiz-Symposium im Vereinshaus Horn. In den beiden Monaten zuvor setzten wir uns im Religionsunterricht intensiv mit den Themen Lebensende, Sterben, Sterbephasen, Trauer, Trauerphasen, Hospizeinrichtungen und Palliativmedizin auseinander. Eine ganz besondere Bereicherung war der Lehrausgang ins Hospiz Horn. Unser Beitrag war eine szenische Darstellung zum Thema „Sterben, Tod und Auferstehung“. Eingeleitet wurde die Darbietung von einer Rahmengeschichte über das Ableben eines älteren Mannes. Schließlich kamen einzelne Familienmitglieder, Freunde und Bekannte des Verstorbenen zu Wort, die ferner jeweils ein anderes Gefühl repräsentierten (z.B. Ehefrau – Traurigkeit, Tochter – Schuld, Enkelkind – Wut, Freude – Ohnmacht, ...). In weiterer Folge fasste die von einer Schülerin gespielte Hospizmitarbeiterin die Conclusio zusammen. Den Abschluss der szenischen Darstellung bildete das von einem Schüler vorgetragene Gedicht „Was unser Geist der Wirrnis abgewinnt“ von Rainer Maria Rilke, das die Reichweite menschlicher Gefühle thematisiert.

Stefanie Frischauf-Busta



Medienprojekt – Audio-Slide-Show

IM HERBST DES vergangenen Jahres beschäftigte sich die 3. HLWA intensiv mit dem Thema Manipulation und Wahrheit in Zusammenhang mit Bildern in diversen Medien. Die SchülerInnen konzipierten dazu eine Audio-Slide-Show, in der sie Standbilder mit einer Audio-Spur unterlegten, die zu den gezeigten Fotos wesentliche Informationen gab.

Wichtig war den SchülerInnen ein Vergleich der Manipulation der Wahrheit. Dabei untersuchten sie die Berichterstattung in den Medien in Hinsicht auf den Syrienkrieg und im Vergleich dazu jene Propaganda, die es im Dritten Reich gab. Um der Wahrheit noch ein Stück näher zu kommen, führten einige SchülerInnen Interviews mit zwei syrischen Flüchtlingen und zwei Augenzeugen des Zweiten Weltkrieges. Dabei wurden interessante Parallelen festgestellt, was die öffentliche Berichterstattung betrifft bzw. betraf.

Das Ergebnis der Arbeit waren zwei Slide-Shows – eine ungekürzte Version mit vier langen Interviews und eine Kurzversion mit einzelnen Interviewpassagen. Um das Ergebnis auch den beteiligten Interviewpartnern präsentieren zu können, luden die SchülerInnen zu einer Vorführung und einer anschließenden Diskussion. Dabei konnte festgestellt werden, dass es zwar sprachliche Barrieren gab, aber mit einem Übersetzer ins Englische und vereinten Englischkenntnissen konnten auch die Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges den Erzählungen der Asylwerber folgen – und umgekehrt.

Mag. Daniela Dangl



HLW Sozialmanagement bei EUROSCOLA in Straßburg



Die Schülerinnen der 5A Klasse vor dem Europäischen Parlament in Straßburg

DIE 5A-KLASSE gastierte im Dezember 2015 im Europäischen Parlament in Straßburg – dabei präsentierten die Schülerinnen Anna Thaller und Jana Laumann im Rahmen des Projekts „EUROSCOLA“ im Plenarsaal des Parlaments auch ihre von der Caritas geführte Schule. Euroscola ist eine Veranstaltung für Schulen, bei der SchülerInnen mehr über die europäische Integration erfahren können, indem sie sie selbst erleben. Für die Veranstaltungen werden SchülerInnen aus allen Mitgliedstaaten der EU ausgewählt, die dann für einen Tag Mitglied des Europäischen Parlaments in Straßburg sind – und zwar direkt vor Ort.

In dieser Woche machten sich daher 20 Schulklassen aus verschiedenen Ländern Europas (Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Griechenland, Spanien, Italien, Österreich, Slowenien, Ungarn, Kroatien, etc.) auf den Weg nach Straßburg um gemeinsam einen „Euroscola-Tag“ im Europäischen Parlament zu erleben. Sie debattierten im Plenum und in Ausschusssitzungen über aktuelle Themen

und nahmen an Abstimmungen über Entschlüsseungen teil. Dabei setzten sie ihre Sprachkenntnisse ein und lernen andere SchülerInnen aus ganz Europa kennen. Auch die LehrerInnen hatten die Möglichkeit, KollegInnen zu treffen und sich über Unterrichtsmethoden auszutauschen.

Die Schülerin Anna Thaller fasst ihre Eindrücke zusammen: „Es war ein sehr interessanter Tag. Wir haben nicht nur das Europäische Parlament gesehen, wir durften auch erleben, wie in Straßburg gearbeitet wird. Es war sehr spannend, mit SchülerInnen aus den verschiedenen Ländern zu diskutieren und ihre Meinungen zu den verschiedenen Themen zu hören.“

MMag. Anneliese Buchberger

Vielfalt ist ein Markenzeichen



Romreise der 3BHET



Irland-Sprachwoche der 4BHMBT

IN GUTER TRADITION des LiTec machte sich auch dieses Jahr wieder eine Klasse, die 3BHET, auf den Weg nach Rom, um eine Woche lang die kulturelle Vielfalt der ewigen Stadt zu erkunden. Unter der fachkundigen Anleitung von Prof. Grilnberger wurde Kultur zum Erlebnis und stellte ein Highlight des Schuljahres dar.

Ebenfalls bestens etabliert haben sich an unserer Schule mittlerweile die Sprachwochen für die 4. Klassen. Die 4BHMBT war beispielsweise dieses Jahr in Irland unterwegs und lernte dabei nicht nur die Sprache neu kennen und verstehen, sondern auch Land und Leute hinterließen einen tiefen Eindruck bei den SchülerInnen. Durch beide Angebote – Romreisen und Sprachwochen – wird kulturelle Vielfalt für unsere SchülerInnen zum Erlebnis und zur Selbstverständlichkeit, die auch nachhaltige Eindrücke hinterlassen.

Weiters konnten wir auch im vergangenen Schuljahr wieder den Menschenrechtstag für die 4. Klassen durchführen. Knapp 200 SchülerInnen setzten sich einen Tag lang in Workshops intensiv mit den Menschenrechten auseinander und spürten die Aktualität der Thematik.

Und zu guter Letzt sei noch eine der vielen ausgezeichneten technischen Diplomarbeiten, die an unserer Schule Jahr für Jahr entstehen, hervorgehoben. Studierende unserer Abendschule entwickelten den Prototypen eines Grünschranks. Ein innovatives Projekt, mit dem bewiesen wurde, dass ein autarker Anbau von Salat möglich ist und sich damit Wasser, Platz und Dünger sparen lassen.

Mag. Thomas Wechselberger



Menschenrechtstag



Grünschrank

18 Jahre „Mediation – SchülerInnen als Streitschlichter“ am ibc-: hetzendorf



Zahlen, Entstehung und Ziele

Teilnehmer- und Trainerzahlen im Projekt/ Programm Mediation

1. und 2. Jahr nur in der Freizeit:

1998/99	14 SchülerInnen aus 4 Klassen 1 ext. Trainer, 2 LehrerInnen
1999/2000	16 SchülerInnen 1 ext. Trainerin, 2 LehrerInnen

3. bis 18. Jahr als Freifach (UÜ):

2000/01	19 SchülerInnen aus 8 Klassen 2 LehrerInnen als Trainer und Coaches
2001/02	20 SchülerInnen 2 LehrerInnen als Trainer und Coaches
2002/03	22 SchülerInnen 2 LehrerInnen als Trainer und Coaches
2003/04	48 SchülerInnen 3 LehrerInnen als Trainer und Coaches
2004/05	57 SchülerInnen aus 15 Klassen 5 LehrerInnen als Trainer und Coaches 1 Absolventin als Co-Trainerin und Coach
2005/06	50 SchülerInnen aus 15 Klassen 5 LehrerInnen als Trainer und Coaches 1 Absolventin als Co-Trainerin und Coach
2006/07	52 SchülerInnen 5 LehrerInnen als Trainer und Coaches
2007/08	63 SchülerInnen aus 17 Klassen 5 LehrerInnen als Trainer und Coaches 2 AbsolventInnen als Co-Trainer und Coaches
2008/09	65 SchülerInnen aus 16 Klassen 5 LehrerInnen als Trainer und Coaches 4 AbsolventInnen als Co-Trainer und Coaches
2009/10	49 SchülerInnen aus 9 Klassen 5 LehrerInnen als Trainer und Coaches 4 AbsolventInnen als Co-Trainer und Coaches
2010/11	45 SchülerInnen aus 11 Klassen 4 LehrerInnen als Trainer und Coaches 2 LehrerInnen in Ausbildung zum Coach 4 AbsolventInnen als Co-Trainer und Coaches
2011/12	55 SchülerInnen aus 13 Klassen 4 LehrerInnen als Trainer und Coaches 1 Lehrer als Co-Trainer 1 LehrerIn als Coach und Supervisor 1 Absolvent als Co-Trainer und Coach
2012/13	55 SchülerInnen aus 13 Klassen 6 LehrerInnen als Trainer und Coaches 1 Lehrerin als Coach und Supervisor

2013/14	53 SchülerInnen aus 15 Klassen 6 LehrerInnen als Trainer und Coaches 1 Lehrerin als Coach und Supervisor
2014/15	63 SchülerInnen aus 18 Klassen 6 LehrerInnen als Trainer und Coaches 1 Lehrerin als Coach und Supervisor
2015/16	54 SchülerInnen aus 14 Klassen 6 LehrerInnen als Trainer und Coaches 1 Lehrerin als Coach und Supervisor 3 Absolventen als Co-Coaches

Entstehung

Auf der Basis der Gesundheitsförderung und des Schulprofil-schwerpunktes "Schulklima spezial" und in Umsetzung der UNESCO-Ziele Erziehung zum Frieden und zur Demokratie beginnt die Peermediation als Projekt in der Freizeit von SchülerInnen und LehrerInnen. Basis der Initiative war auch das Wissen, dass erfolgreiches Lernen und Arbeiten nur in einer guten sozialen und kommunikativen Atmosphäre möglich ist. Ein weiterer Hintergrund ist die lange Tradition der Förderung der Persönlichkeit und der Sozialkompetenz sowie das Wissen, dass viele AbsolventInnen später im mittleren Management tätig sein werden und gerade in dieser Funktion für sie eine hohe Konfliktkompetenz hilfreich bzw. heute unverzichtbar ist.

Ziele des Programms sind

für die SchülerInnen:

- der Erwerb einer wichtigen Zusatzkompetenz für die berufliche Praxis in wirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern.
- die Förderung von Selbstverantwortung und Selbstsicherheit in Krisen und Spannungssituationen.

für die Schule:

- die Verbesserung der Kommunikationskultur und Konfliktbearbeitung zur Entwicklung einer positiven Schulkultur und Arbeitsatmosphäre.

Seit 16 Jahren etabliert als unverbindliche Übung mit jährlich eigenen Zertifikaten und mit einem Gesamtzertifikat über alle Ausbildungsinhalte und die Praxis von 3 bis 4 Jahren zur Matura. Heute ist „Mediation – SchülerInnen als Streitschlichter“ für SchülerInnen und LehrerInnen ein integraler Bestandteil des Schullebens und eine Stütze für einzelne SchülerInnen und die ganze Schulgemeinschaft. Diese positive Entwicklung wirkt auch atmosphärisch auf SchülerInnen, Eltern und Gäste beim Tag der offenen Tür,



Team Peers+Coaches in Raach 2014, Mag. Marianus Mautner, Programmleitung

Besuchen und Veranstaltungen. Die Mediation wird nun auch als Impuls und Angebot an Partner- und Kooperationschulen sowie in Lehrerfortbildung als Kompetenz für PädagogInnen aller Altersstufen und Felder weitergetragen.

Einige markante Entwicklungsschritte

1) Ein Lehrer, der auch ausgebildeter und eingetragener Mediator ist hat die ersten Anfänge des Programmes entworfen und mit Zustimmung des Schulleiters gestartet. Begonnen hat das Programm als Projekt mit externen Trainern in der Freizeit von SchülerInnen und LehrerInnen. Schon im ersten Jahr wurden durch eine Evaluation mögliche Entwicklungen und Verbesserungen überlegt und danach auch umgesetzt. Ebenso wurde der ursprüngliche Jahresplan um ein Abschlusssseminar zum Rückblick und zur Selbstreflexion ergänzt.

2) Ab dem 2. Jahr begleiteten die Peer-MediatorInnen die ersten Klassen auf den Kennenlertagen und legten damit die Basis für das notwendige Vertrauen, das es den SchülerInnen ermöglichte die Peers in Konfliktsituationen um Aussprache und Unterstützung zu bitten.

3) Im zweiten Jahr wurde ein 4-jähriges Curriculum für die 10.–13. Schulstufe (2.–5. Klasse HAK) für eine Unverbindliche Übung "Mediation" entwickelt und von der Schulbehörde genehmigt.

4) Ab dem 3. Jahr wurde „Mediation“ als Unverbindliche Übung organisiert und angeboten. In diesem Jahr wurde das Programm auch durch ein Trainingsseminar im Halbjahr mit externen Trainern zum Erwerb zusätzlicher Sozialkompetenzen ergänzt. Eine Erweiterung des Angebotes an

die ersten Klassen war die Abhaltung der FYR-Workshops im Don Bosco-Haus einen halben Tag mit jeweils einer ersten Klasse.

5) ab 3. Jahr Erweiterung um ein Semesterseminar mit externen Trainern. Bildung von Klassenteams. Regelmäßige Teamsitzungen + Thementeams mit spezielle Aufgaben

6) ab 4. Jahr Zusätzliche Erweiterung:

- PSK-Stunden
- Elternabende
- Weihnachtsfeier mit der 1. Klasse
- Abschlussevent mit der Klasse
- KV-Gespräche

7) ab 8. Jahr zunächst vereinzelt ab 14. Jahr

- regelmäßig Klassenratstunden

8) ab dem 14. Jahr:

- Angebot von Einzelcoaching durch den Lehrercoach
- Mitwirkung im Programm Stop Cybermobbing

9) ab dem 15. Jahr neuer Schwerpunkt: Vernetzung

- Peers verschiedener Schulen machen gemeinsame Workshops
- Peers verschiedener Schulen treffen einander zum Erfahrungsaustausch
- Peers verschiedener Schulen besuchen gemeinsam Fortbildungen
- Peers verschiedener Schulen unterstützen Trainer in Lehrerfortbildungen

Mag. Marianus Mautner, Programmleitung

Projektpräsentation im Rahmen des Aktionstages „Kulturelle Bildung an Schulen“



DIE SCHÜLERINNEN DER NMS Ziersdorf folgten mit Begeisterung der Idee, in verschiedenen Workshops unter dem Motto „Märchen- und Computerwelt“ kreative Ideen in den Fächern D, BE, WE, MEZ, EH, DSP und REL zu entwickeln und umzusetzen. Die Präsentation der Ergebnisse – Ausstellung und Theaterdarbietung – bildeten den Höhepunkt dieses Kreativschwerpunktes.

Die ersten und zweiten Klassen beschäftigten sich im Deutschunterricht mit Märchenautoren, lasen Märchentexte, spielten Märchenpantomimen und wurden schließlich selbst zu Autoren. So beantworteten sie in lustigen SMS Nachrichten Fragen – wie z.B. „Welche Nachricht schickt das 7. Geißlein seiner Mama, während es zitternd im Uhrkasten sitzt?“. Diese Nachrichten wurden grafisch adäquat gestaltet und ausgestellt.

Im bildnerischen Bereich beteiligten sich alle Klassen und kreierten hinreißende Märchenschachteln, Holzfiguren aus der Märchenwelt, Objekte aus Betonguss, Sandbilder, „märchenhafte Zaubersteine“ aus allerlei „Waldzutaten“, Mini-Märchen in Betonhänden, Gipsbandagen-Riesen-Eierschalen aus denen das „hässliche Entlein“ geschlüpft sein könnte, und schließlich erblühte ein Zauberbaum aus recycelten PET-Flaschen im Stiegenhaus der Schule.

Eine Fotoschau präsentierte, wie sich kreative Personen in einem kreativen Prozess um ein kreatives Produkt

bemühten und zeigte das Entstehen so mancher Kunstwerke.

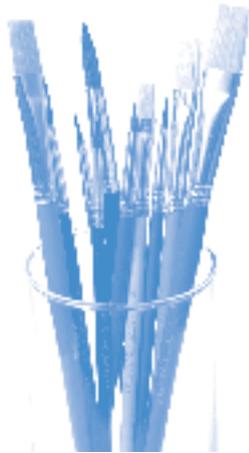
Märchenhaft ging es auch im „Schlaraffenland“ der Ausstellung zu. Da durfte man sich viele Leckereien mit märchenhaften Namen einverleiben: Drachenblut und Hexenkrötschleim, Waldbeerentraum, Frau Holles Flaum, Königinnenkrone, Küß den Frosch-Muffins, Rotkäppchentorte, Schneewittchenschnitte, Pechmaries Traum, RUMpelstilzchentiramisu, Zwergenmuffins oder Zwei auf einen Streich.

Einer der pädagogischen Ansprüche war aber auch, einen Blick auf das „Antimärchen“ zu richten und das Leben jener in den Fokus zu nehmen, die nicht im „Schlaraffenland“ leben, deren Kindheit nichts Märchenhaftes bietet: in REL beschäftigen sich alle Klassen mit verschiedenen Themen zu „Kinderarbeit“ und in D besuchten die zweiten und dritten Klassen den Film „Maikäfer, flieg“ und bearbeiteten das Thema „Kindheit im Krieg“.

Gut gestärkt und von visuellen Eindrücken inspiriert folgte als ganz besonderer Höhepunkt eine grandiose Theateraufführung der Schulspielgruppe, die mit einer gelungenen Aufführung mit Wortwitz und eindrucksvoller Darstellung verzauberte.

Gertrude Fritthum, BEd

Stifters Dinge



AM 19. APRIL 2016 starteten wir mit dem Projekt in der 1b Klasse, in dem wir den ersten Impuls, Heiner Göbbels „Stifters Dinge“, den Kindern vorspielten.

Wir hatten lange Bahnen weißen Papiers jeweils auf drei nebeneinander stehende Tische aufgeklebt und Wasserfarben an die Kinder ausgeteilt. Anfangs war die Verwunderung groß über die Musik, doch bald begannen alle fleißig zu arbeiten. Die Musik lief etwa 30 Minuten lang in einer Endlosschleife. Nachdem die Einzelwerke fertig waren, fielen die weißen Zwischenräume auf. So malten Kinder zu dritt und viert an einer Stelle, um diese Löcher zu füllen.

Am nächsten Tag holten sich die SchülerInnen der 2b Klasse die Bahnen und fotografierten jeweils einen Bereich mit ihren Samsung-Tablets. Danach gestalteten sie die digitalisierten Bilder mit viel Freude und Kreativität um. Vier Fotos daraus wurden ausgewählt und ans GRG 21 weiter geschickt.

Am Aktionstag im Mai trafen sich beide Klassen im Physiksaal zur Präsentation. Es wurden alle Ausgangs- und Abschlussfotos bestaunt. Auch der Film, welchen wir während der Arbeit in der 1b Klasse gedreht hatten, wurde angeschaut. Alle hatten viel Spaß dabei und es wurde schon gefragt, ob wir so ein Projekt im nächsten Jahr wieder machen können.

Dipl-Päd. Michaela Friess

„Menschen auf Wanderschaft – Kulturen begegnen sich“



UNTER DIESEN Titel stellten wir den Jahresschwerpunkt des Schuljahres 2015/16. Wichtig war uns dabei, den SchülerInnen nicht nur die schwierigen Themen, die Krieg und Flucht mit sich bringen, zu vermitteln, sondern auch die Vielfalt anderer Kulturen aufzuzeigen und wie diese Vielfalt unsere Lebenswelt in vielen Lebensbereichen bereichern kann. Jede Klasse setzte das Thema auf ihre Art um. Vom 23. bis 25. Mai lösten wir dann den Stundenplan auf, damit die jeweiligen Klassenteams mit ihren SchülerInnen die letzten Vorbereitungen für die große Präsentation ihrer Arbeiten beim „Fest der Kulturen“ am 25. Mai 2016 treffen konnten.

Beim Fest selbst konnte dann den zahlreichen BesucherInnen ein bunter Reigen aus Ausstellungen, Tanz, Musik, Theater und eine Klanginstallation gezeigt werden. Dies alles wurde begleitet von einer kulinarischen Reise in viele verschiedene Länder. Die BesucherInnen zeigten sich von der Vielfalt begeistert. Durch die Musik einer syrischen Musikerfamilie ließen sich noch viele bis spät in den Abend hinein zum Tanzen hinreißen.

Das Motto unseres Projekts „Vielfalt zu zeigen, statt in der Einfachheit zu bleiben“ ging mit dem Abschlussfest und den dazugehörigen Präsentationen voll auf.

Werner Rinderer



Dresscode Menschlichkeit

alle Fotos auf dieser Seite © Christa van Thény



„DRESSCODE MENSCHLICHKEIT“ heißt es auf dem WALK of HUMANITY, den die Drama & Dance Group der NMS Laßnitzhöhe unter der Leitung von Eva Scheibelhofer-Schroll inszeniert. SchülerInnen übernehmen die Botschafterrolle für Menschlichkeit und verzaubern mit IHREM Walk den Grazer Hauptplatz. SchülerInnen der Drama & Dance Group setzen mit dieser Fashion Show der besonderen Art ein Zeichen für Menschlichkeit, sie agieren als Models und präsentieren ihre originellen Kleidungsstücke für 2016. Als Accessoires bzw. Gepäckstücke für den Walk ins Unge- wisse dienen Fahnen, Schärpen, Polster, Hauben, Koffer,... alle Teile haben die eine BOTSCHAFT – Menschlichkeit! Models schreiten über einen roten Teppich mit berühmten Sternen, in denen Worte wie Geborgenheit, Imagination, emotionale Intelligenz,... stehen. In einer Performance entwickeln sich bewegte Lese-Sprachszenerien. Ein Brief, der mit den Worten „Hello People of the World!“ beginnt, wird an die Menschheit verlesen. Im Prozess des praktisch- anschaulichen Agierens entstehen berührende Szenarien.

Die Drama & Dance Group feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum! Theaterunterricht bedingt eine Vielfalt an Methoden, die über den traditionellen Unterricht hinausgehen. Ein Lernen durch eigenes TUN und Handeln ermöglicht SchülerInnen, Lebens-Kompetenzen zu entwickeln. Jugendliche sind motiviert, innovative Lösungsansätze zu suchen, Erlebnis- und Handlungsspielräume zu identifizieren, aktiv zu werden und Verantwortung für die soziale, kulturelle und natürliche Umwelt zu übernehmen.



Idee/Konzeption/Regie/Dramaturgie:
Eva Scheibelhofer-Schroll
Mode-Label: Drama & Dance Group

Kulturelle Bildung – Kulturelle Vielfalt an der NMS Ferlach

AM 24. MAI veranstaltete die NMS Ferlach einen Projekttag zum Thema Kulturelle Bildung. Am darauffolgenden Tag präsentierten alle Klassen ihre erarbeiteten Projekte im Plenum. Die Ergebnisse waren hervorragend. Die einzelnen Beiträge waren verschiedenen UNESCO-Themen zugeordnet. Die SchülerInnen hatten wirklich Spaß ihre Ergebnisse zu zeigen. Unser OUTFIT war sehr bunt. Jeder durfte sich seine eigene Farbe für das UNESCO-Leibchen wählen.

Eine kleine Ferlacher UNESCO-Geschichte

UNESCO-Schule seit fast 20 Jahren

- 1996: erste internationale Schülerkontakte
- 1997: Die Hauptschule Ferlach wird Anwärter Schule
- 1998: Die Hauptschule Ferlach wird Mitglied im UNESCO-Netzwerk
- 2003 bis 2008: Teilnahme an verschiedenen Internationalen Camps in Norwegen (Drammen), Ungarn (Dunaharazty), Slowenien (Piran), Kroatien (Tenja) und Montenegro (Kotor) mit den jeweiligen Gegenbesuchen der Partnerschulen.
- Fahnen für alle UNESCO-Schulen
- 2008 bis 2010: Comenius Projekt mit Finnland (Ii), Slowenien (Piran), Ungarn (Dunaharazty) und Österreich (Ferlach)
- 2011: Schulschild für UNESCO-Schulen
- 2012: Österreichische UNESCO-Tagung in Kärnten (Tainach)
- UNESCO-Gärtner (jeder Teilnehmer erhält eine UNESCO-Pflanze)
- 2013: Nachhaltigkeit braucht Bildung: Aktionstag an unserer Schule
- 2014: Global Citizen Education.... Wie wird ein Schüler zum Weltbürger?
- Neue UNESCO-Leibchen für alle SchülerInnen unserer Schule
- 2016: AKTIONSTAG Kulturelle Bildung an Schulen am 24. Mai 2017
- 2018: 20 Jahre UNESCO-Schule ... Feierlichkeiten

Gabriela Schnitzer



UNESCO-Projektwoche „UNESCO-Zielsetzungen“

UNSERE HEURIGE Projektwoche stand im Zeichen der UNESCO Zielsetzungen und dazu relevanter Themenbereiche:

- Welterbe national & international
- Alles rund um das Jahresthema „Jahr der Böden“.

Zur Eröffnung unserer Projektwoche leistete zu unserer Freude die Vorsitzende der UNESCO-Schulen Österreichs, Frau Mag. Friederike Koppensteiner, unserer Einladung Folge. Sie gab uns einen allgemeinen Überblick über das weltweite UNESCO-Schulnetzwerk und dessen Zielsetzungen.

In mehreren Workshops am Standort wurde ausführlich der Begriff „Welterbe“ erläutert und mit Landkarten, Texten, Bildern, Filmen und Internet zum Thema gearbeitet. Mit großem Engagement suchten unsere SchülerInnen Informationen über Welterbestätten in Österreich und in den Herkunftsländern ihrer Familien. Die Ergebnisse wurden auf Info-Blättern und auch in Zeichnungen und Kollagen dokumentiert. Am Ende der Woche besuchten wir das UNESCO-Welterbe Schloss Schönbrunn und informierten uns bei einem Rundgang durch die beeindruckenden Räumlichkeiten mit Hilfe von Audio Guides. Viele unserer Kinder waren überrascht und auch beeindruckt, wie viele TouristInnen sich für die historischen Bauten Wiens interessieren!

An unserem Schulstandort arbeiteten die SchülerInnen in einem Workshop zum Thema „Boden macht Schule“. Es gab Informationen über die Zusammensetzung der Böden, die Wichtigkeit der Pflege der Böden und die Tierwelt, die in unseren Böden lebt. Durch die Arbeit mit Mikroskopen erschloss sich für viele Kinder eine neue Welt. Ein Besuch im Botanischen Garten der Universität Wien vervollständigte den Gesamtüberblick. Wir konnten fleischfressende Pflanzen beobachten und lernten bei einem Rundgang die Pflanzenvielfalt in Österreich kennen. Eine Rätselrallye kombinierte Informationen, Wissen und Spaß.

Claudia Albert





24. Mai – Tag der kulturellen Bildung

Die wandernde Litfaßsäule – Litfaß on Tour



SCHON WOCHEN vorher begann die Vorbereitung: Gebhard Schmidle, einer unserer Lehrer für Technisches Werken, entwarf eine über zwei Meter hohe Litfaßsäule aus Holz und Spanplatten. In mehr als 40 Stunden Arbeit baute er diese zusammen – das Besondere: Sie lässt sich in vier einzelne Teile zerlegen. Damit kann man sie quer durch die Stadt transportieren und an jeder gewünschten Stelle aufstellen. Das ganze dauert knappe vier Minuten.

Die SchülerInnen der NMS Gabelsbergerstraße gestalteten ca. 400 bunte Puzzleteile mit gemalten und grafischen Elementen zu wichtigen Themenbereichen wie kulturelle Identität, Lebensraum, Gesellschaft, Krieg und Frieden, Internationalität, Gemeinsamkeit, Gefühle, u.v.a. Diese wurden mit einem Klettverschlussband versehen, damit man sie an der Litfaßsäule anheften und schnell wieder abnehmen konnte.

Eine Gruppe von Jungs aus den 4. Klassen arbeitete zusammen mit Phillip, einem Betreuer des nahe gelegenen Jugendzentrums z6. Unter seiner Anleitung entwickelten

sie Rap-Songs zu persönlichen Themen über Liebe, Beruf und Zukunft. Diese unterlegten sie mit Beats und studierten sie ein.

Dann der Aktionstag: Am 24. Mai frühmorgens marschierten die TeilnehmerInnen dann los in Richtung Innenstadt. Zum ersten Mal wurde die Säule in der Ankunftshalle am Innsbrucker Bahnhof aufgestellt und mit den Puzzleteilen beklebt. Die jungen Rapper trugen ihre Songs über eine große Musikbox vor. SchülerInnen der NMS Gabelsbergerstraße waren mit Buntstiften und leeren Puzzleteilen ausgestattet. Sie animierten Passanten selbst ein Puzzleteil zu gestalten und an der Säule anzuheften. Auf diese Art und Weise besuchten wir den Eduard-Wallnöfer-Platz, die Maria-Theresien-Straße (Bereich Annasäule), das Goldene Dachl, den Leopoldbrunnen und die Volksschule Innere Stadt.





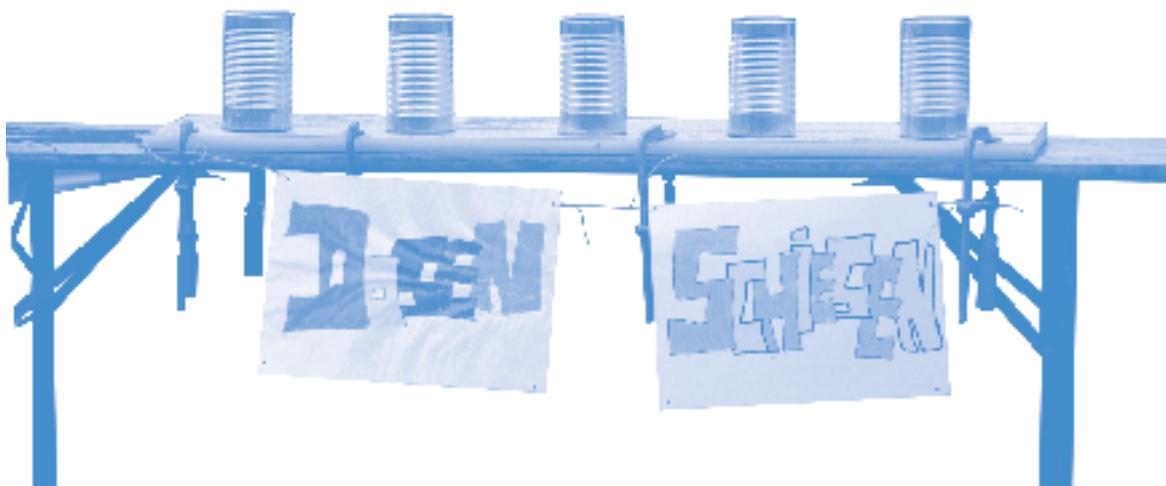
Die Geschichte unseres Benefizbiathlons

WIR HABEN an unserer Schule Kinder aus vielen Nationen mit unterschiedlichen Religionen. Für die 1. und 2. Klassen gibt es eine Wintersportwoche, für die 3. und 4. Klassen eine Sommersportwoche. Das Programm ist jeweils so gestaltet, dass für alle Kinder etwas dabei ist. Wir stellen immer wieder fest, dass gerade Kinder aus den Flüchtlingsheimen an diesen wertvollen Wochen nicht teilnehmen können. Es ist oft eine Sache des Geldes. Es musste also eine Aktion geplant werden – der Benefizbiathlon war geboren!

Wir sausten von Firma zu Firma, fragten in unserem Bekanntenkreis und bei Verwandten nach und stellten fest, dass die Hilfsbereitschaft in Innsbruck groß ist. So kam eine stattliche Summe zusammen. Nun musste noch gesportelt werden: 6 Innsbrucker Volksschulen meldeten sich an, sie wurden von uns persönlich informiert. Leider hatten wir Pech mit dem Wetter – es war der einzige Regentag im Herbst! Das konnte unserer guten Stimmung aber nichts anhaben. Die VolksschülerInnen liefen und warfen eifrig – es gab eine Preisverleihung und eine Urkunde. Das Ergebnis übermittelten wir an alle Schulen. Es gab auch eine CD mit Fotos.

Wir schafften die stolze Summe von 1830 Euro!

Eine Schülerin der 2. Klasse





MITEINANDER (er)leben – VONEINANDER lernen

Projekttag am 22.12.2015

DER JÄHRLICH IM Sinne der UNESCO-Richtlinien stattfindende Projekttag unserer Schule stand heuer ganz im Zeichen der aktuellen Flüchtlingssituation.

Anfang und Mittelpunkt von Integration ist das Miteinander, und da auch in und um Mondsee viele AsylbewerberInnen Quartier gefunden haben, wurden einige von ihnen für diesen Tag zu uns eingeladen, um uns in ihre Welt zu entführen. Beim gemeinsamen Tanzen und künstlerischen Umsetzen von uns fremden, sehr ästhetisch aussehenden Schriftzeichen sowie beim Kochen und Austauschen von Informationen über die jeweiligen Herkunftsländer Syrien, Irak und Afghanistan hatten sowohl unsere Gäste als auch SchülerInnen und LehrerInnen die Gelegenheit, die Kultur der anderen zu erleben und so voneinander zu lernen. Alle Beteiligten konnten sich am Syrisch-Österreichischen Buffet bei Falafel, Fladenbrot, Schnitzel mit Kartoffelsalat, Apfelstrudel, etc. stärken.

Hautnah konnten SchülerInnen, LehrerInnen, AsylbewerberInnen und Gäste die Begegnung der unterschiedlichen Mentalitäten und Kulturen erleben und erfahren, dass wir bei allen Verschiedenheiten sehr viel gemeinsam haben! Offenheit und Herzlichkeit der Begegnungen waren auf beiden Seiten sehr groß, die Bereicherung ebenfalls!



Die Naturwissen- schaftliche Werkstatt

Ein Beitrag zur Begabten- und Begabungsförderung an der UNESCO NMS Mondsee

DIE NATURWISSENSCHAFTLICHE Werkstatt wird dieses Semester zum ersten Mal angeboten und ist jetzt bereits ein voller Erfolg. Die SchülerInnen schreiben sich je nach Interesse selbstständig in die Kurse ein und erleben Naturwissenschaft einmal „anders“.

Die Nachfrage am Kurs ‚Kosmetik selbst gemacht‘ war erwartungsgemäß groß und so wurden sogar zwei Kurse zu diesem Thema abgehalten. Beim Kurs „Feuer und Flamme“ experimentierten die Kinder einerseits selbst mit Feuer und bekamen andererseits auch Lehrerversuche wie den „Wachsflammenwerfer“ vorgeführt. Die Kurse „Schatzsuche in der Natur“ oder „Ungeheuer unter Wasser“ lassen die SchülerInnen die Natur hautnah erleben, beim Kurs „Sehen begreifen“ werden Schweineaugen sezziert.

Der Andrang zu den Kursen und die überaus positiven Rückmeldungen der SchülerInnen bestätigen den Erfolg dieser Begabten- und Begabungsförderung und so wird die Naturwissenschaftliche Werkstatt sicher im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden.



Weltkulturerbe goes Theatre!

AM 28. UND 29.10.2015 fand für unsere JungforscherInnen an der UNESCO NMS Mondsee der dritte Workshop in Sachen Pfahlbau statt. Dieses Mal besuchten uns Frau Drin Alexandra Schwell und Herr Mag. Stefan Handler von der Universität Wien für zwei mal sechs Stunden. Nach kurzem Resümee über die Hausaufgaben des Sommers, die Erstellung von Mental Maps und Fotos/Videos bezüglich Pfahlbauten, ging es mit Schwung an die neue Aufgabe: Die SchülerInnen sollten ein Theaterstück entwickeln, die Rollen verteilen, Kostüme suchen, proben und schließlich auch vor Publikum aufführen!

Als Rahmenhandlung dienten Inhalte, die in den von den SchülerInnen geführten Interviews zum Thema Pfahlbau-Weltkulturerbe verstärkt vorgekommen waren. Außerdem sollten Zitate der Interviewten im Theaterstück Platz finden. Doch zunächst wurden unserer jungen „SchauspielerInnen“ für kommende Herausforderungen locker gemacht. Bei strahlendem Sonnenschein probten wir auf der Schulwiese verschiedenste Bewegungen, Laute und Gesten zu lauter Musik. Vorbeiwandernde SpaziergängerInnen mögen sich etwas gewundert haben! Umso begeisterter arbeiteten die SchülerInnen und ließen sich von der lockeren, selbstbewussten Art unserer tollen Instrukturen anstecken.

Dann wurde es ernst: „Die Jagd nach dem verschwundenen Urknödel“ sollte uns alle nun für zwei Tage in ihren Bann ziehen. In diesem Krimi macht sich eine fürchterliche Räuberbande namens „Black devil“ mit einer Schatzkarte auf den Weg, um den sehr wertvollen Urknödel, der als neolithisches Relikt im Pfahlbau-Museum Mondsee ausgestellt ist, zu stehlen und auf der Internet-Verkaufsplattform „willhaben“ zu verkaufen. (Übrigens: Mag. Stefan Handler stellte tatsächlich ein solches Inserat ins Netz und bekam dafür die abenteuerlichsten Angebote!!!)

Die gesamte Gemeinde, Bürgermeisterin, Museumsdirektorin, zwei tolle Kommissare, zwei Journalistinnen und der Knödelwirt „Sepp“ kämpfen um den Urknödel, der unbedingt wieder an seinen Platz zu den Pfahlbauten soll, damit das Mondseeland vom Fluch verschont bleibt. Laut diesem soll die gesamte Gegend bis zum Schafberg unter Wasser gesetzt werden, falls der Knödel von seinem Platz verschwindet. Erstes Anzeichen: Die Knödel zerfallen dem Knödelwirt! Nach wilden Kämpfen kommt der Urknödel zurück in die Fluten des Mondsees und der Knödelwirt, erleichtert, dass seine Knödel wieder fest sind und nicht mehr wässrig verflucht, lädt alle zum Knödelfestessen ein. Die Räuberbande landet im Gefängnis!

Am Ende einer anstrengenden, dichten Probenarbeit war es so weit: Die dritten und zweiten Klassen der UNESCO NMS Mondsee und eine Klasse des PZ Mondsee kamen als Zuseher und verfolgten die mit flotter, passender Musik untermalte Handlung im zur Bühne umfunktionierten Turnsaal der Schule. Nach einer vergnüglichen, rasanten halben Stunde spendeten die begeisterten ZuseherInnen dem Schauspielerensemble und den Regisseuren begeisterten Applaus. Zusammenfassung eines Mitwirkenden: „Es war soooooo lustig!“

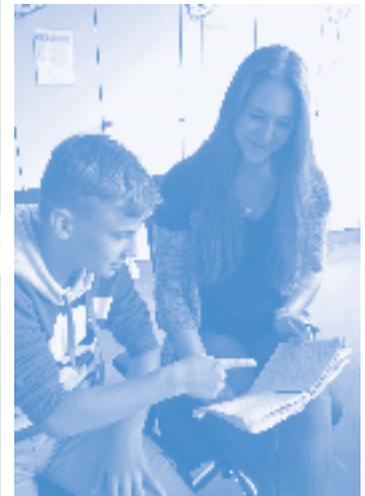
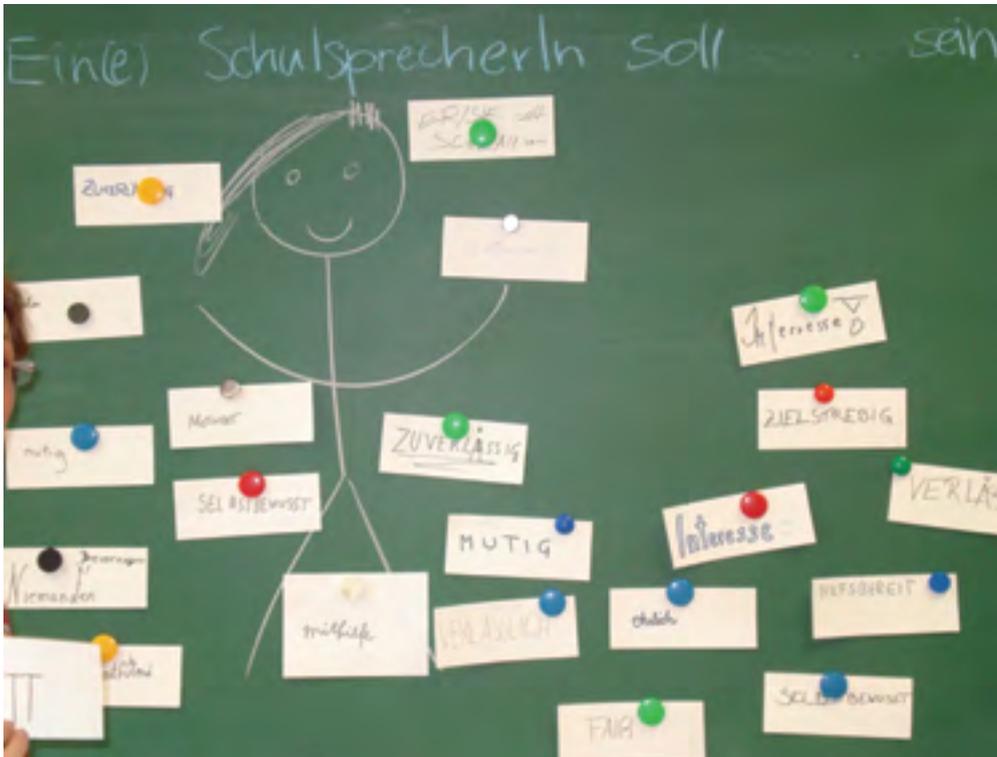
Auch für uns LehrerInnen war es eine besondere Gelegenheit, unsere SchülerInnen einmal in anderer Rolle beobachten und dabei ganz neue Seiten an ihnen kennenlernen zu dürfen!

Alexandra Dürnberger & Ulrike Westenthaler



SchülerInnenrat der Praxisschule

Im heurigen Schuljahr brachten sich die SchülerInnen verstärkt auf demokratischem Weg in den Schulalltag ein.



IM HEURIGEN Schuljahr brachten sich die SchülerInnen verstärkt auf demokratischem Weg in den Schulalltag ein. Neben der mittlerweile jährlich stattfindenden Wahl des Schulsprechers, bei der alle SchülerInnen wahlberechtigt sind, war ein wichtiger die gemeinsame Erarbeitung der neuen Schul- und Hausordnung. Zu Beginn des Prozesses wurde die alte Schul- und Hausordnung genauer unter die Lupe genommen. Die SchülerInnen diskutierten, wozu die einzelnen Regeln aufgestellt worden waren. Sie stellten fest, dass vor allem drei Hauptbereiche des gemeinsamen

Zusammenlebens in der Schule angesprochen wurden: gegenseitiger Respekt, Sicherheit und Sauberkeit. Daraus entwickelte sich die Grundlage unserer neuen Schul- und Hausordnung: **„Wir wollen uns in unserer Schule wohlfühlen!“**

Als Nächstes wurde der Umfang der Verhaltensregeln in der alten Schul- und Hausordnung reduziert. Dabei stellten sich die SchülerInnen bei jeder Regel die Frage nach dem „Warum?“. So fiel es ihnen leicht, die wichtigsten Punkte für die neue Schul- und Hausordnung klar und verständlich zu definieren. Im Anschluss wurde das Ergebnis in der LehrerInnenkonferenz und im Schulforum vorgestellt und einstimmig beschlossen.

Die Schul- und Hausordnung wird auch im Schulplaner, den alle SchülerInnen zu Schuljahresbeginn erhalten, abgedruckt. Für die Deckblattgestaltung wurde ein schulweiter Kreativwettbewerb durchgeführt.



*Dipl.-Päd. Maritta Hintzsche &
Dipl.-Päd. Johannes Fuchsberger*

„Rope-Pump“ für das ÖRK

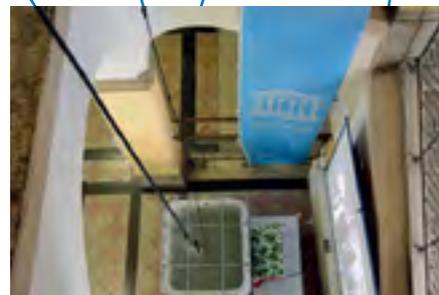
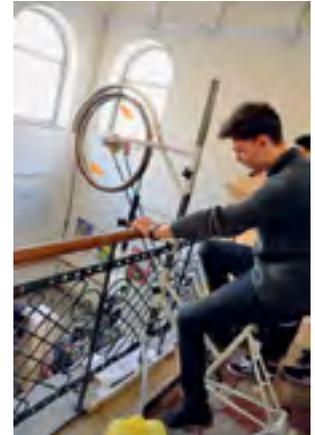
SCHÜLERINNEN DER Klassen 5b und 6c des Oberstufenrealgymnasium Hegelgasse 14 konstruierten und bauten im Unterrichtsfach BGW (Bildnerisches Gestalten und Werken) eine „Rope-Pump“ für das Rote Kreuz und präsentierten diese Wasserpumpe am Weltwassertag, 22. März 2016, im Stiegenhaus unserer Schule.

Dort wurde diese Rope-Pump zum Probetrieb installiert und konnte Wasser aus einem tausend Liter fassenden Wassertank vom Erdgeschoss in den vierten Stock, in eine Höhe von 20m, fördern. Nach erfolgreichem Testlauf wurde die Pumpe dem Roten Kreuz übergeben und dient in deren Handpumpen-Park der Ausbildung von HelferInnen des Roten Kreuzes.

Der ORF berichtete am Weltwassertag in einem Fernsehbeitrag über unser Projekt. (www.he14.at) Eine Rope-Pump ist eine einfache Wasserförderanlage, bei welcher ein umlaufendes Seil, in welches in regelmäßigen Abständen Knoten und als Kolben dienende Scheiben eingeknüpft sind, durch ein Steigrohr läuft und so Grundwasser oder Wasser aus einer Quelle an die Oberfläche fördert. Rope-Pumps werden nicht kommerziell erzeugt und vertrieben, müssen also selbst hergestellt werden und kommen vor allem in Entwicklungsländer und Katastrophengebieten zum Einsatz. Neben weltweit verfügbaren billigen PVC-Installationsrohren können zum Bau einer Pumpe alle erdenklichen lokal verfügbaren Materialien eingesetzt werden, und der Bau kann von den Betroffenen selbst durchgeführt werden.

Den SchülerInnen diesen „self-supply“-Ansatz näher zu bringen – Probleme kreativ und in Eigenregie selbst lösen zu können – war neben der Bewusstmachung der globalen Trinkwasser-Problematik durch Vorträge von Trinkwasser- und Katastrophenhilfe-Experten des Roten Kreuzes, welche über ihre weltweite Arbeit in der Sanitär- und Trinkwasser-Versorgung berichteten, ein wesentliches Ziel dieses Projektes.

Mag. Norbert Metz



Bildungsziel Kunst und Kulturelle Bildung



Facepainting, kids Biennale Venedig 2016



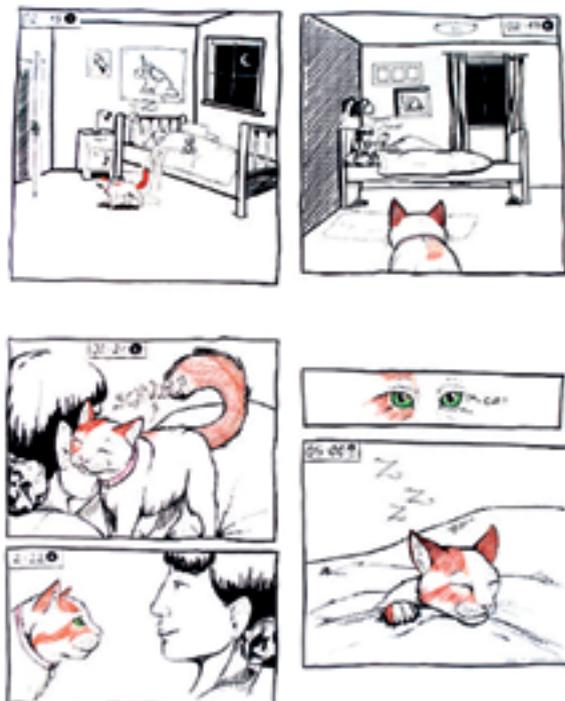
KULTURELLE BILDUNG ist ein zentraler Bereich der schulischen Erziehung, mehr noch in einer Institution, wie der HTBLVA-Graz Ortweinschule, mit einer eigenen Abteilung für Kunst und Design. Theater- und Ausstellungsbesuche, die Teilnahme an internationalen Messen, Workshops sowie Kunst- und Kulturreisen sind selbstverständlicher Bestandteil des Schulalltags. Zusätzlich wird seit dem Schuljahr 2015/16 von Prof. MMag. Seitinger ein klassen- und fachspartenübergreifender Förderkurs für Jugendliche mit besonderem malerischen und zeichnerischen Talent angeboten.

Neben dem praktischen Arbeiten im Atelier bestehen Kooperationen mit ExpertInnen aus verschiedenen Disziplinen, um den SchülerInnen andere, mitunter neue Zugänge zu vermitteln. In Vorbereitung auf eine Präsentation von grafischen Arbeiten zum Thema „Bienen“ im Rahmen des nextcomic Festivals Linz 2016 war beispielsweise der Zoologe Dr. Robert Brodschneider der Karl-Franzens-Universität zu Gast an der Ortweinschule.

Kulturelle Bildung zu vermitteln, bedeutet an der HTBLVA-Graz Ortweinschule auch eine Öffnung gegenüber anderen Fachrichtungen und außerschulischen Lernorten. Arbeiten vor Originalen, Ausstellungsbesuche, die Teilnahme an Kunstmesen oder kulturellen Großveranstaltungen wie der EXPO in Mailand sowie der Kontakt zu zeitgenössischen Kunstschaffenden und GaleristInnen spielen eine große Rolle. Im Februar 2016 waren die OrtweinschülerInnen mit ihrer facepainting-Aktion zur Teilnahme an der internationalen „kids biennale Venedig“ in den Gardini eingeladen. Gerade derartige mehrtägige Veranstaltungen

fördern neben gestalterischem Talent Teamfähigkeit, Ausdauer und Eigenverantwortlichkeit, sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen.

Mag. Dr. Sandra Brugger



Prämierter Comic von Lilly M. Kolbl – nextcomic festival 2016

Modell-Insektenhotel: Le Corbusier für Bienen

AM 17. MÄRZ 2016 wurde die Ausstellung „Modell-Insektenhotel“ im Botanischen Garten Graz eröffnet. Dabei wurden die Ergebnisse einer Kooperation zwischen der KF-Universität Graz, dem Universalmuseum Joanneum und der HTBLVA Graz-Ortweinschule präsentiert.

Unter dem Motto „Forschen-Vermitteln-Abilden“ brachten Studierende der KF-Universität unter der Leitung von Dr. Stephan Monschein vom Institut für Pflanzenwissenschaften den OrtweinschülerInnen im Rahmen eines Workshops im Naturkundemuseum die für die Umsetzung von Nisthilfen für Insekten erforderlichen naturwissenschaftlichen Grundlagen näher. Denn neben innovativem Design galt es etwa mittels Material- und Standortwahl optimale Bedingungen für die Tiere zu schaffen. Eine Jury bewertete Pläne, Skizzen und Modelle der SchülerInnen der Fachrichtung Innenarchitektur und Raumgestaltung der Ortweinschule. Die Wettbewerbsbeiträge und das realisierte Siegerprojekt wurden am 17.03.2016 im Rahmen einer öffentlichen Vernissage, die von der UNESCO Landes ARGE Steiermark unterstützt wurde, präsentiert. Außerdem wurden die Arbeiten der SchülerInnen in der Kleinen Zeitung veröffentlicht. Dass die Designer-Villa nicht nur die AusstellungsbesucherInnen begeistert, zeigt sich nach kurzer Zeit, denn das Insektenhotel ist von vielen Arten bevölkert.

Mag. Dr. Sandra Brugger



4AHIHR Klasse der HTBLVA Graz-Ortweinschule mit Dr. Monschein, KF-Uni-Graz bei der Präsentation des Insektenhotels im Botanischen Garten Graz



Siegerprojekt von Hannah Kager und Verena Oswald



Österreichweiter Kunstaktionstag

AM 24. MAI 2016 ging an unserer Schule der sogenannte Aktionstag für kulturelle Bildung, kurz: „Kunstaktionstag“, über die Bühne. Diese Veranstaltung wurde österreichweit vom ZSK (Bundeszentrum für schulische Kulturarbeit – www.bundeszentrum-zsk.at) organisiert und betreut. Die KunsterzieherInnen haben insgesamt 8 Stationen geplant und betreut, die an diesem Tag regen Zustrom erhielten. Das Feedback war enorm und die Begeisterung bei den vielen Aktionen sind auf den vielen Dokumentationsfotos zu sehen.

Folgende Stationen wurden aufgebaut und angeboten:

„1000 + 1 Faden“ – aus vielen bunten Fäden wurde ein Gemeinschaftsbild gestaltet

„Meine Lieblingsfarbe“ – hunderte kleine Farbplättchen wurden mit Lieblingsfarben bemalt, diese werden für die nächste WachauLabor-Ausstellung in der Nordbastei zum Thema „Farben“ verwendet

„Auf der Suche nach der verlorenen Linie“ – großflächiges Malen und Zeichnen mit riesigen Pinseln auf übergroßen Papierformaten

„Popart-Logos“ – inspiriert von den Farben und Formen der Popartkunst wurden bei dieser Station coole Logos und Schriftblätter erstellt

„Porträt – Selbstporträt“ – mithilfe von Folien und Spiegeln wurden auf genial einfache Weise Porträts und Selbstporträts, teilweise auf Folien, erstellt – ein großer Spaß

„Syrian Painting“ – der syrische Asylwerber Mohammad Fayes stand uns mit seinen Malereien, die in Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg in Syrien entstanden, zur Verfügung. Gemeinsam mit seiner Frau Sezar kommentierte er im BE-Saal II einen Film der seine Arbeiten vorstellt. Am Hauptgang des Gymnasiums wurden seine Arbeiten auch ausgestellt.

„Verwandlung durch Make-up“ – wie Farbe auf der Haut alles verändert, wie man sich so verwandeln kann, das zeigte die Effekt-Schminkstation

„Baum der Wünsche“ – eine großflächige Baumcollage entstand am Hauptgang, die geschmückt wurde mit persönlichen Wünschen auf Papierstreifen

*Mag. Michael Grill, Kustos für Bildnerische Erziehung
STG Melk*



Beim Weltfriedenstag im Schlosspark Hellbrunn



„Ich liebe tanzen wirklich sehr und diese Tänze waren echt total cool. Sie sind schnell, langsam und lustig. Mir hat das schnelle Tanzen am meisten gefallen.“ *Sarah*

„Es waren beim Weltfriedenstag viele Besucher da. Sie haben über 1000 Euro gespendet. Mir haben die Tänze der Flüchtlinge sehr gut gefallen. Am Ende verteilten wir die Flaggen aller Länder der Welt und legten ein Mandala um den Friedensbaum.“ *Merlin*

„Unsere 4. Klasse wurde zum Weltfriedenstag eingeladen. Für diesen Tag hat Frau Göbert mit uns zwei Tänze einstudiert. Wir übten jeden Hauptunterricht etwa 1,5 Stunden. An dem Festtag trafen wir uns in der Orangerie im Schlosspark Hellbrunn. Die Mädchen zogen einen Rock an und die Buben bekamen eine Samtschärpe. Sehr schön fand ich den kurdischen Männertanz und das einladende Buffet am Schluss.“ *Leonas*

„Es war sehr schön, dass wir beim Weltfriedenstag tanzen durften und dass es so vielen gefallen hat. Wir haben mehr als eine Woche geübt. Die Kurdischen Tänze waren sehr schön und es hat mir sehr gut gefallen.“ *Maurizio*



„Wir haben 10 Tage lang geübt, „La chapeloise“ aus Frankreich und „Sternpolka“ aus Österreich. Der „La Chapeloise“ war nicht sehr schön, denn man konnte sich nicht aussuchen, mit welchem Jungen man tanzt. Es war schön, dass viele meiner Freundinnen da waren und die Röcke waren schöner als ich mir gedacht hatte. Ich will nun noch den Tarentella-Tanz lernen. Einige Ansprachen waren langweilig. Schön war die Zeremonie, bei der wir die Länderkarten um den Friedensbaum gelegt haben, ich hatte die Karte mit der Flagge Griechenlands.“ *Yolanda*

„Ich habe cool gefunden, wie die Flüchtlinge getanzt haben. Unsere Röcke fand ich sehr schön. Das Buffet war richtig lecker und es war genug für alle da. Vor dem Tanzen war ich richtig aufgeregt.“ *Noelle*

„Am Montag haben wir uns alle im Hellbrunner Park getroffen. Dann haben wir uns in der Orangerie umgezogen. Danach wurde sehr lange geredet. Aber gleich darauf haben wir zwei unserer gut einstudierten Tänze vorgeführt. Vier Kinder aus der Klasse haben Spenden eingesammelt. Nun wurden die Symbole der Weltreligionen von Kindern unserer Klasse um den Friedensbaum getragen und Kerzen angezündet.“ *Jana*

„Wir sind diese Woche nach Hellbrunn zum Friedensfest gefahren. ... Der Großteil meiner Mitschüler hatte Lederhosen an. Das Fest hat um 16.30 Uhr begonnen. Unsere Klasse hat zwei Tänze vorgeführt, mehrere Flüchtlinge führten drei Tänze vor. Ich habe eines der sechs Symbole der Weltreligionen tragen dürfen. Wir teilten Flaggen aller Länder der Welt aus, die BesucherInnen legten diese als Mandala um den acht Jahre alten Friedensbaum. Danach tanzten alle, auch wir, einen Gemeinschaftstanz mit brennenden Kerzen. Anschließend gab es ein leckeres Buffet.“ *Timo*



„Es hat mir sehr gefallen, dass wir dort waren und getanzt haben. Denn diese Chance hat nicht jeder. Und ich war sehr aufgeregt, weil wir vor so vielen Leuten getanzt haben.“ *Julia*

„Ich bin schon gespannt, welche Tänze wir alle noch lernen.“ *Sophia*

„Am 21.9. war der Weltfriedenstag. Die 4. Klasse hat zwei Tänze vorgeführt. Das Geld, das wir eingesammelt haben, wurde als Spende für die Flüchtlinge verwendet. Es hat mir sehr gefallen und ich war sehr aufgeregt.“ *Paul*

Michael Walter

Gesellschaftsspiel: „Refugees welcome?“



DAS THEMA „Migration nach Europa – Europäische Zusammenarbeit vs. nationalstaatliche Egoismen“ von Euroscloa 2016 war für SchülerInnen der 4bk unter der Leitung von Gabriel Schuster und Frau Prof. Dr. Heliane Böhm der Anlass ein Spiel zu entwickeln. Dieses sollte die Flüchtlingsproblematik und den Umgang der EU-Länder mit den Einreisenden in einem verständnisweiternden Gesellschaftsspiel aufzeigen.

Die gesamte Klasse entwickelte in Teamarbeit ein Gesellschaftsspiel, das ein Wissensspiel zu den EU-Ländern und der EU selbst ist. Durch spezielle Eigenschaftskarten wird auch eine intensive Auseinandersetzung mit der Flüchtlingsproblematik gefordert sowie die Vor- und Nachteile der EU in der Flüchtlingsproblematik aufgezeigt. Ein weiteres Ziel war das Erarbeiten wesentlicher Grundlagen und Unterschiede diverser Bestimmungen der einzelnen EU-Mitgliedsstaaten. Durch Ereignis-, Länder- und EU-Karten werden die SpielerInnen mit Fragen zu den Ländern und zur EU konfrontiert.

Zusätzlich zu den wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Voraussetzungen und Auswirkungen setzen sich die SchülerInnen auch mit den rechtlichen und politischen Bedingungen in den einzelnen EU-Ländern auseinander.

Folgendes soll mit der Entwicklung dieses Spieles erreicht werden:

- Innovatives Denken gegenüber der Flüchtlingsdebatte
- Intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Mitgliedstaaten der EU in Bezug auf
 - ihre wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Lage (als Hintergrundinformation für die Spielkarten)
 - verschiedene Entscheidungen der EU-Verantwortlichen für den gesamten Bereich der EU
 - politisch Verantwortliche/Sprecher der einzelnen Länder
- Spielerische Auseinandersetzung mit der Flüchtlingsproblematik
 - zunächst in der Projektklasse und
 - anschließend mit dem Ziel, dass andere SchülerInnen dieses Spiel einsetzen können und sich ebenfalls mit dieser Problematik auseinandersetzen.

Dieses Projekt konnte in der Kategorie „**Best Innovative Project**“ den Merkur gewinnen. Spielerisch Lernen – wer möchte das nicht?

Der Merkur-Award



„Sport4Everyone“

... wurde dieses Schuljahr von der 4bk unter der Leitung von Frau Prof. Mag. Sabine Wachutka weitergeführt.

ZIELE DIESES Projektes waren die

- Unterstützung von mental behinderten SportlerInnen, die in der Sparte Eiskunstlauf für die Special Olympics trainieren, durch zahlreiche Aktionen und Aktivitäten
- Mitwirkung bei der Organisation und Gestaltung eines Benefizkonzertes in der Donaufelder Pfarrkirche am Kinzerplatz
- Gestaltung eines Promotion-Videos
- Spenden sammeln für die Eissportvereinigung Favoriten – Sparte Behindertensport
- Special Olympics in der Bevölkerung bekannter machen
- Neue Athleten für die Sparte Eiskunstlauf anwerben
- Langfristige Sponsoren gewinnen
- Volontäre anwerben für die Weltwinterspiele 2017
- Mitarbeit als Volontäre bei den „Special Olympics Pregames“ im Jänner 2016 bzw. bei den Weltwinterspielen im März 2017

Als Highlight waren die SchülerInnen bei der Organisation eines großen **Benefizkonzertes** („Klassik und Musical trifft Kirche“ in der Donaufelder Pfarrkirche) beteiligt und gestalteten diese Veranstaltung wesentlich mit (Mitwirkung bei den Proben und Organisationssitzungen, Vorbereitung des Buffets und Buffetverkauf, Bildergestaltung und –verlosung gemeinsam mit den Athleten der Special Olympics). Weiters waren sie bei einer **Trainingseinheit** und bei einem internationalen **Wettkampf** der Special Olympics vertreten, nicht nur um die Athleten anzufeuern, sondern auch um aus dem gesammelten multimedialen Content ein **Promotion-Video** zu machen. Außerdem wurden für dieses Event VBS-Floridsdorf Fähnchen gebastelt, mit denen die Athleten angefeuert werden konnten. Weitere Aufmerksamkeit für unsere Schule erzielten wir, da in der Wettkampfpause mit den Zusehern einige Lockerungsübungen aus dem Alltag der bewegten Schule durchgeführt wurden. So wurde diese Veranstaltung auch für unser Schulmarketing genutzt.

Am Tag der offenen Tür wurde dieses Projekt vorgestellt und die Besucher mit einem **Wettspiel** zum Spenden animiert. Sie mussten eine Strecke mit Domino-Steinen

innerhalb von 25 Sekunden vervollständigen, damit die Kettenreaktion funktioniert bzw. ein abgewandeltes Mikado spielen und darauf setzen, ob sie es schaffen oder nicht.

Im Dezember wurde in der Freizeit der SchülerInnen fleißig gebastelt und gebacken, denn am Elternsprechtag wurden diese **Bastelwerke** (Renntierklammern, Stern-Teelichter, Stab-Weihnachtsmänner, Renntiertöpfe) sowie **Lebkuchen** mit Kaffee und Tee an die Eltern und Lehrer verkauft. Die Abwicklung der **Garderobe** brachte weitere Spendengelder. Den Abschluss für dieses Schuljahr wird eine Präsentation, **Verlosung** und **Fotoaktion** (professionelle, kreative Erinnerungsfotos zum sofort mit nach Hause nehmen) am 27.1.2016 beim VBS Circle an ihrer Schule sein. Eine Zusammenarbeit für die Weltwinterspiele im März 2017 wurde bereits fixiert.

Eine geistige Beeinträchtigung bedeutet nicht, dass diese Menschen nutzlos bzw. überall eingeschränkt sind. Im Gegenteil, sie haben genauso Träume und Ziele, die sie erreichen wollen und auch können. Der Sport gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und neue Fähigkeiten zu entwickeln. Da die **Special Olympics** keineswegs so gefördert werden wie die **Paralympics**, sind private Spendengelder unerlässlich. Es wurden durch viele verschiedene, kreative Aktionen Spendengelder gesammelt, die insgesamt eine erstaunliche Höhe erreichten: Spenden im SS 2015: Insgesamt Euro 596,80. Spenden im WS 2015/16: dzt. insgesamt Euro 3.409,68. Aktueller Gesamtspendenstand Juni 2016 beläuft sich somit auf Euro 4.006,48. Bei den SchülerInnen der VBS Floridsdorf wurden außerdem die Berührungsängste und Vorurteile abgebaut und sie zeigten sehr viel Engagement (die Wettkampfteilnahme erfolgte sogar am ersten Ferientag der Osterferien und das Benefizkonzert war an einem Sonntag).

Das Projekt verbindet den kaufmännischen Teil (Kalkulation diverser Aktionen, Marketing für Aktionen, Projektmanagement, Präsentationen, Organisationstätigkeiten) mit viel kreativem Input (Fotobooth-Station, Bastelwerkeverkauf, Bildergestaltung und –verlosung, Schulband,...) und Bewegung (Bewegungseinheit beim Wettkampf, Teilnahme am Training, Fußballturnier...) – passend zum Leitgedanken unserer bewegten Schule. Da es uns wichtig ist, speziell bei dieser Aufgabe, Verlässlichkeit zu zeigen, handelt es sich dabei nicht um eine Einzelaktion. Wir werden auch in den nächsten Jahren die Eissportvereinigung Favoriten durch weitere Projekte unterstützen – und wir sind sehr stolz darauf!

Mag. Susanne Kager



Kulturelle Bildung: „Tag der Vielfalt“



IM LETZTEN SCHULJAHR stellten wir fest, dass wir unter unseren Kindern an der Schule sehr viele verschiedene Nationalitäten haben. Ursache dafür dürfte die Tatsache sein, eine Zweigstelle des international t\$\$tigen Pharmakonzerns SANDOZ im Ort zu haben.

In einer so kleinen Schule, wie unserer, Kinder aus 11 Nationen zu haben erschien uns wie ein kleiner Schatz. Also beschlossen wir in diesem Schuljahr den „Tag der Vielfalt“ durchzuf\$\$hren. Als Zeitraum w\$\$hlten wir einen ganzen Schultag von 8:00 bis 11:40. Nach dem gemeinsamen Beginn im Garten besuchten die Kinder ihre frei gew\$\$hlten „L\$\$nder-Stationen“ um dort so viel wie m\$\$glich \$\$ber das Land zu erfahren um die jeweilige „Landeskarte“ ausf\$\$llen zu k\$\$nnen. Diese Stationen wurden im Vorfeld von den Kindern der 4.Klasse beim Europa-Projekt sowie von Lehrerinnen und den Eltern der betroffenen Nationen vorbereitet. Dabei gab es Infos zum Land, Hilfe bei einfachen, sprachlichen Hilfestellungen, Kinderlieder, Ausz\$\$hlreime oder typische T\$\$nze. In der gemeinsamen Jausenzeit eroberten die Kinder dann auch die vielf\$\$ltigen, kulinarischen Besonderheiten der verschiedenen L\$\$nder um danach gest\$\$rkt weiter zu arbeiten.

Beim gemeinsamen Abschluss f\$\$gten wir die verschiedenen L\$\$nderkarten dann zu einem F\$\$cher um zu Hause herzeigen zu k\$\$nnen, was sie an diesem Tag \$\$ber die verschiedenen Nationen gelernt hatten.



Dir. Silvia Aumair



Tag der kulturellen Bildung in Salzburg



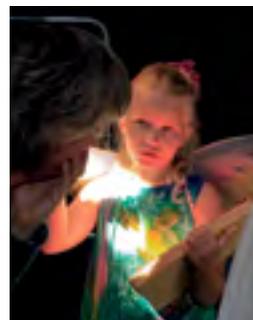
DER TAG DER kulturellen Bildung in Salzburg war Anlass vieler künstlerischer Projekte. Da wir Ende Februar in St. Ursula Salzburg ein multimediales Großprojekt realisierten, entschieden wir uns, für den Tag der kulturellen Bildung eine Filmdokumentation unseres Projekts zu realisieren, die sowohl am Tag selbst in der Altstadt, aber auch bei der Auftaktveranstaltung am Vorabend im SN-Saal gezeigt werden konnte.

Unser Großprojekt war die Konzertserie „A Tribute to Pink Floyd“. Unsere SchülerInnen spielten dabei nicht nur Werke der CDs „Dark Side of the Moon“ und „Wish You Were Here“ sondern drehten zu einzelnen Songs auch Visuals, in welchen sie sich mit den Texten auf filmischer Ebene auseinandersetzten. Eine von der Regisseurin Christa Hassfurther entwickelte Bühnenshow kombiniert mit außergewöhnlichen Lichteffekten komplettierte die Show, die wir an drei Abenden auf der Bühne unserer Schule zur Aufführung brachten. Diese Konzerte filmte Herr Krainer und setzte sie mit den Visualaufnahmen und der Tonspur unserer Konzertschnitte zusammen, sodass ein beeindruckender Film entstand, der das Live-Erlebnis gut vermitteln konnte.

Die zahlreichen TeilnehmerInnen der Auftaktveranstaltung zum Tag der kulturellen Bildung als auch die PassantInnen in der Altstadt am Tag selbst konnten somit einen sehr guten Eindruck eines künstlerischen Projektes unserer Schule gewinnen.

Mag. Dr. Oliver Kraft





Wir sind die Zukunft!

Lebensmittel – Mittel zum Leben

JEUX DRAMATIQUES ist bereits seit Beginn der ersten Schulstufe ein fixer Bestandteil des Unterrichts. Im Mittelpunkt steht dabei das eigene Erleben der selbst gewählten Rolle. Die Kinder können Wünsche und Vorstellungen darüber äußern, was sie gerne im Spiel erleben möchten. Im Spiel gibt es klare Regeln und Grenzen und es wird dabei nicht gesprochen. Abschließend findet immer eine Reflexionsrunde statt, bei der jede Spielerin/jeder Spieler die Möglichkeit hat, über Erlebtes zu sprechen, Fragen zu stellen und Erkenntnisse daraus zu gewinnen.

Im heurigen Schuljahr nahm die 2c Klasse erstmals am 7. Kinder JeuxDramatiques-Festival mit dem Thema „Wir sind die Zukunft! Lebensmittel – Mittel zum Leben“ teil. Gemeinsam mit der Spielleiterin Helga Sarközi-Bergmann wurde über mehrere Wochen am vorgegebenen Thema gearbeitet. Gespräche darüber, was wir essen, was Lebensmittel sind, was wir unbedingt zum Leben brauchen und was nicht, fanden statt und wurden als Spielimpulse verarbeitet. Nach und nach ergab sich aus diesen Spielen eine Geschichte mit klaren Rollenwünschen der Kinder. Im weiteren Verlauf entwickelte sich daraus schließlich ein

ganzes Theaterstück. Ein weiterer wichtiger Teil war die Mitarbeit des Musikers Andreas Safer. Die Kinder lernten Musikinstrumente kennen und gemeinsam wurde die musikalische Begleitung für das Theaterstück erarbeitet. Schlussendlich fanden an zwei Tagen Generalproben und die Aufführung im TTZ (Tanz und Theater Zentrum Graz) statt. Durch die starke persönliche Identifizierung mit den jeweiligen Rollenbildern, trug dieses Projekt zur nachhaltigen und bewussten Umgangsweise mit Lebensmitteln bei.

Gerhild Dornegger



Wir sind Graz 2.0

DIE 3A UND DIE 3C Klasse der VS Geidorf nahmen in diesem Schuljahr an dem schulübergreifenden Projekt „Wir sind Graz 2.0“ statt. Dieses Projekt ist das größte Integrationsprojekt der Steiermark und wird von der „ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus“ des Grazer Stadtschulrates subventioniert, wobei jedes Jahr einige Schulen ausgewählt und eingeladen werden, daran teilzunehmen. In diesem Langzeitprojekt geht es darum die Vielfältigkeit der Bewohner von Graz aufzuzeigen und das Zusammenleben und Miteinander zu stärken und zu fördern.

Mehrere Schulen nahmen teil, wobei sich zu Beginn jede Schule eine Partnerschule auswählte, in unserem Fall war das die VS Triester und gemeinsam entschloss man sich dann für ein übergeordnetes Thema. Unseres lautete: „Natürlich Kunst-Vielfalt in der Kunst“. Mit der Partnerklasse planten wir dann im Laufe des Schuljahres einige gemeinsame Treffen, in denen gemeinsame Aktivitäten zum Thema durchgeführt wurden.

Alles begann mit einem Vormittag, an dem sich die Kinder kennen lernten und sich gegenseitig Partnerkinder aussuchten. Die SchülerInnen tauschten Steckbriefe aus und besuchten einander in ihren jeweiligen Schulen, um diese ihren Partnerkindern vorzustellen. Besonders spannend war in dieser Phase die Sprachenvielfalt der Kinder zu erleben, da alle beteiligten Klassen einen hohen Anteil an SchülerInnen haben, die Deutsch als Zweitsprache sprechen.

Einige gemeinsame Aktivitäten während des Jahres: Schlossberg-Rally, Besuch des Zentralfriedhofes, einen interkulturellen Stadtrundgang, Besuch des Kunstgartens.

Als Abschlussaktivität trafen sich unsere Partnerklassen mit dem Künstler, Herrn Neugebauer, im Leechwald, um unter dem Motto „Kunst in der Natur“ aus Naturmaterialien Kunstwerke herzustellen oder zu gestalten.



Insgesamt wurde das Projekt von den Kindern mit großer Freude angenommen und hat sicherlich einen Beitrag zum besseren Verständnis der Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern beigetragen.

Für das nächste Jahr ist geplant, zumindest in schriftlicher Form miteinander in Kontakt zu bleiben. Vielleicht entwickelt sich die eine oder andere Brieffreundschaft daraus.

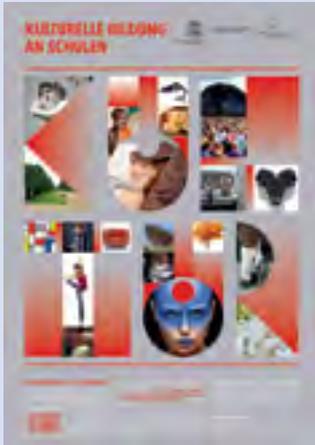
Elisabeth Liebich/3c & Karin Aldrian/3a





24. Mai 2016

Aktionstag „Kulturelle Bildung an Schulen“ 2016



IM RAHMEN DER UNESCO International Arts Education Week 2016 fand am 24. Mai 2016 der Aktionstag „Kulturelle Bildung an Schulen“ statt.

Veranstaltet wurde dieser Aktionstag vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) in Kooperation mit dem Bundeszentrum für schulische Kulturarbeit (ZSK), KulturKontakt Austria (KKA), den Bundesarbeitsgemeinschaften für bildnerische Gestaltung und visuelle Bildung, Musikerziehung und Theater in Schulen, den FachinspektorInnen für Musikerziehung und Instrumentalmusik und Bildnerische Erziehung, Textiles und Technisches Werken an AHS und BMHS.

Ziel des Aktionstages „Kulturelle Bildung an Schulen“ war es, durch ein gemeinsames Auftreten die künstlerisch-kreativen Aktivitäten an Schulen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Es sollte die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Persönlichkeitsentwicklung und die Kreativität der SchülerInnen verdeutlicht werden.

Die Österreichische UNESCO-Kommission nahm das 10-jährige Bestehen der Road Map for Arts Education 2016 und den Aktionstag des BMBF Kulturelle Bildung an Schulen am 24. Mai zum Anlass ein Plakat und eine begleitende Broschüre mit den Volltexten der UNESCO zu diesem Thema zu gestalten.

5.–7. Oktober 2016

Jahrestagung 2016

Die Jahrestagung 2016 der Österreichischen UNESCO-SchulreferentInnen wird von 5.–7. Oktober unter dem Motto „Kulturelle Bildung – Kulturelle Vielfalt“ in Dornbirn stattfinden, in Kooperation mit den Vorarlberger UNESCO-Schulen. Ein ganz besonderer Dank gilt dem BG Dornbirn und den KollegInnen aus Dornbirn und Bürs, die dieses Treffen organisatorisch vor Ort ermöglicht haben.



Jahrestagung der österreichischen UNESCO-Schulen, 7.–9. Oktober 2015 in Innsbruck

Schuljahr 2016/17

Global Citizenship Education – Best-practice

An 14 Schulen aus ganz Österreich werden Projekte entwickelt, dokumentiert und evaluiert, die durch ExpertInnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der Agentur „KommEnt“ und aus dem Demokratiezentrum begleitet, sich über das ganze Schuljahr 2016/17 erstrecken werden.

Eine Publikation daraus soll den ersten Band „Global Citizenship Education“ mit Praxisbeispielen ergänzen.

IMPRESSUM

Forum UNESCO-Schulen Österreich
erscheint einmal jährlich.

Herausgeber
Österreichische UNESCO-Schulen, ÖUK;
Universitätsstraße 5, 1010 Wien

Redaktion
Mag. Friederike Koppensteiner, Martina Mertl

Gestaltung
Ursula Meyer

© Wien, 2016

Druck
Atlas Druckgesellschaft m. b. H.,
2203 Großbeersdorf

Auflage
1.750 Exemplare

www.unesco.at

Abbildungen
Das Copyright der Fotos liegt bei den jeweiligen Schulen.
Titelbild: © HLW Kufstein

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die
Meinung der Redaktion oder der Herausgeber wiedergeben.
Kürzungen bleiben der Redaktion vorbehalten

UNESCO
7, place de Fontenoy
F-75352 Paris 07 SP
www.unesco.org

Mit Unterstützung des

BMB
Bundesministerium
für Bildung



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Coordination Austria

UNESCO
Associated
Schools



